

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Witte, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fiedler, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961. Bräunmerende zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatl. 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 3 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 Mk. zzgl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. Inserationsgebühren: die sechsgepaarte Zeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Beilagenheft Seite 60 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 405

Nr. 125.

Magdeburg, Sonnabend den 30. Mai 1908.

19. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 22 bei.

Ein Junker für die Wahlreform.

Ein Angehöriger der hohen Aristokratie, Mitglied des Herrenhauses, hat sich mit bemerkenswerter Kraft und voll hohen sittlichen Ernstes für die Wahlreform ausgesprochen. Seinen Ausführungen entnehmen wir das Folgende:

„Wir befinden uns in einer wirklich kritischen Lage. Wenn wir die Reform des Wahlrechts zurückwerfen, etwa damit es nicht aussieht, als wären wir eingeschüchtert, dann haben wir die Herzen von Millionen unserer Mitbürger auf immer verloren, ihre Zuneigung ist uns entfremdet; wir sind unser Stand und alle seine Privilegien werden dem Volke zur Zielscheibe seines ganzen Hasses, denn sie sind das Hindernis, das zwischen ihm und der Verwirklichung seiner heißesten Wünsche steht. Die ganze Aristokratentklasse muß darauf gefaßt sein, das zu erleben und derartige Gefinnungen gegen sich zu erwecken. Denn immer von neuem hört man, daß die ganze Aristokratie, das Junkertum, gegen die Wahlreform sei. Dafür ist die Stimmung und die große Masse der Bevölkerung. Aber das Junkertum ist unbedingt dagegen, behaupten sie. Ich widerspreche energisch dieser törichten, gedankenlosen Behauptung. Die Aristokratie als Ganzes sollte sich gegen das Volk stellen — sie, die aus dem Volke kommt — die unlösbar mit ihm verbunden ist — die vom Volke getragen wird — die die natürliche Führerin des Volkes ist! Sie sollte sich gegen das Volk stellen, für das allein man selbst Könige selbst — gegen das Volk, um dessen willen das Parlament besteht, für das die Monarchie und alle ihre Einrichtungen gegründet worden sind, und ohne das nichts von alledem auch nur eine Stunde bestehen könnte! Diese Behauptung einiger denkfähiger Leute ist zu ungeheuerlich, als daß man sie dulden dürfte — als Mitglied des Herrenhauses bestreite ich sie mit Entrüstung. Ich weise sie mit Verachtung als eine Beleidigung gegen uns alle zurück.“

Und dann gibt es Leute, die von einer Wahlrechtsreform behaupten, daß sie die Macht der Demokratie so sehr vergrößere, daß der Staat in Gefahr sei; und sie werfen den eifrigen Befürwortern vor, daß sie „Anarchie und Plünderung“ begünstigen. Ja, man hört sagen, nur der Böbel, der Zanbagel, der gemeine Mob ist für die Reform! Die Idee ist viel zu lächerlich, um eine ernsthafte Zurückweisung zu verdienen; daß die Reform nur in dem Volksmassen Freude habe, ist eine so tolle Idee, daß sie einen Menschen in den Narrensturm bringen müßte. Und doch haben viele Leute dasselbe Schlagwort so oft selbst gebraucht oder gebrauchen gehört, daß sie endlich daran glauben, daß kein Junker für die Reform ist. Aber ich wünsche die Sache einmal richtigzustellen und den alten Adel gegen einen grundlosen Anwurf zu schützen.

Ich verhehle nicht, meine Herren, daß ich dem Ausgang dieser Bewegung mit heftiger Unruhe entgegenstehe. Denn es ist meine Ueberzeugung, daß der Friede des Landes von ihrem Ausfall abhängt. Eine Ablehnung der Reform kann ich nicht ohne Schrecken ins Auge fassen. Nichts kann ihr Einhalt tun. Lassen Sie sich nicht einreden, daß selbst, wenn die gegenwärtigen Minister vom Staatsruder weichen müßten, irgend jemand imstande wäre, Sie durch die Gefahren zu steuern, die ohne die Reform uns umringen. Die Folgen einer definitiven Verweigerung der Reform kann ich nicht vorhersehen und will mich auch nicht in Mutmaßungen ergehen. Aber das eine weiß ich mit aller Festigkeit, so sicher, als jeder Mensch sterblich und Irren menschlich ist, daß jeder Aufschub der Gerechtigkeit den Preis erhöht, mit dem Sie Sicherheit und Frieden erkaufen müssen. Was Sie ernten werden, zeigt manch warnendes Beispiel, zeigt das Schicksal aller jener, die Ihre höchst verwerfliche Tätigkeit vorher geübt, die auch Ungerechtigkeiten gefaßt und Revolution geerntet haben.

Es ist die erste Pflicht des Richters, selbst in der kleinsten Sache nie ein Urteil zu sprechen, ohne Gründe und Gegenstände gehört zu haben. Wollen Sie, meine Herren, hier eine Ausnahme machen? Reizen Sie nicht ein friedliebendes, aber entschlossenes Volk, entfremden Sie nicht Ihrem Stande die Neigungen des ganzen Reiches. Als Ihr Freund, als Freund meines Standes, als Freund meines Vaterlandes, als treuer Diener meines Herrschers rate ich Ihnen, das Neueste zu tun, um den inneren Frieden zu erhalten und die Verfassung zu schützen und zu wahren. Darum bitte und

ermahne ich Sie, diese Wahlreform nicht zurückzusetzen. Bei allem, was Ihnen das teuerste ist, bei allen Banden, die jeden von uns an unsern gemeinsamen Stand und unser Vaterland fesseln, beschwöre ich Sie feierlich — warne ich Sie — rufe ich Ihnen zu — ja auf den Knien flehe ich Sie an: Verwerfen Sie die Wahlreform nicht!“

So der Angehörige der hohen Aristokratie, das Mitglied des Herrenhauses. Man wird zugestehen müssen, daß er die Lage in Preußen ausgezeichnet dargestellt und die Gefahren einer andauernden Verweigerung des elementarsten Volksrechts treffend geschildert hat.

Unzweifelbar werden einigermaßen neugierig auf den Namen dieses „weißen Raben“ sein. Ach, es ist — Lord Brougham (sprich: Bruhm) — damals Lordkanzler von England, das heißt etwa Präsident des Herrenhauses —, der also seine Standesgenossen beschwor, die erste große Wahlrechtsreform in England (1831) nicht zu vereiteln! Von einem preussischen Junker — — lieber Gott, man kann vom Distelbusch keine Feigen ernten. . . .

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 29. Mai 1908.

Der verlebendete Freisinn.

Im Wahlkreis Landeshut-Zauer-Volkshain verbreiten die Konservativen als Flugblatt eine Rede ihres Kandidaten Freiherrn von Nächsthofen-Werkschütz, in der es heißt:

Die Sozialdemokraten — und mit ihnen der Reichstagsabgeordnete für Zauer-Volkshain-Landeshut, der Regierungskandidat Dr. Hermes — wollen: Für das Reich und alle Bundesstaaten allen über 20 Jahre alten Männern und Frauen das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht nach dem System der Proportionalwahl eingeführt sehen. Dieser Antrag ist kürzlich im Reichstag gestellt worden.

Das „Zauerische Stadtblatt“ hat sich nun an Herrn Dr. Hermes gewandt, und dieser hat erwidert, daß er auf die böswilligen Verdächtigungen seitens des Herrn v. Nächsthofen, „daß ich mit den Sozialdemokraten für das Reich und alle Bundesstaaten allen über 20 Jahre alten Männern und Frauen das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht nach dem System der Proportionalwahl einzuführen gedächte“, nur mit dem von Virchow einstmals in Magdeburg gebrauchten kräftigen Worten antworten könne: „Erstunken und erlogen!“ Niemals habe ich einen dahin gehenden sozialdemokratischen Antrag unterzeichnet oder mich in jenem oder ähnlichem Sinne ausgesprochen. Uebrigens müßte das Herr v. Nächsthofen wissen. Wenn er trotzdem Verdächtigungen ausspricht und aufrechterhält, welche geeignet sind, mich in den Augen der Wähler als einen verkappten Sozialdemokraten erscheinen zu lassen, so kann er keinen Anspruch darauf erheben, als ein ehrlicher und anständiger Gegner angesehen zu werden.

Die „Freisinnige Zeitung“ überschreibt diese Mitteilungen „Konservativer Wahlschwindel“.

Es ist also „Wahlschwindel“, „böswillige Verdächtigung“, „erstunken und erlogen“ und nochmals „Verdächtigung“, daß der Freisinnige Volksparteiler Hermes ein Anhänger des gleichen Wahlrechts ist! Wer das behauptet, kann nicht mehr als „ehrlöcher und anständiger Gegner“ angesehen werden!

Das Verhalten der Konservativen ist in der Tat gemein. Aber hätte die Freisinnige Volkspartei gleich gesagt, daß sie für das Dreiklassenwahlrecht ist, so hätte ihr das gar nicht passieren können. —

Ein Opfer des Wahlkampfes.

Ein Berliner Agitator der Freisinnigen Volkspartei wird in den nächsten Tagen eine Kalkwasser-Seilanstalt aufsuchen müssen, um sein durch Ueberanstrengung zerrüttetes Nervensystem wiederherzustellen. Diese Nachricht wird denjenigen nicht überraschen, der da weiß, welche ungeheuren Anforderungen die freisinnige Parteiarbeit in Groß-Berlin namentlich an die Gedächtniskraft der Versammlungsredner stellt. Groß-Berlin mit Charlottenburg, Schöneberg-Nordorf, Teltow-Beeskow und Ober- und Niederbarnim hat 16 Wahlkreise. Nun geht der Freisinn hier mit den Konservativen gegen die Nationalliberalen, dort mit den Nationalliberalen gegen die Konservativen und die Sozialliberalen, dort wieder allein gegen Nationalliberale und Konservative vor. Hier hat er die Sozialdemokratie als Hauptgegner zu fürchten, dort wieder hofft er heimlich immer noch, in der Stichwahl von den Sozialdemokraten herausgehauen zu werden.

Man denke sich also in die Lage des unglücklichen N., der in der Drohsche von Versammlung zu Versammlung fuhr, der sich im Norden mit den Konservativen paarte, eine halbe Stunde darauf im Süden Die Zwingsburg

nieder!“ schrieb, der im Westen die nationalliberalen Pluralwahlrechtspläne als Attentat auf Vernunft und Gerechtigkeit brandmarkt, im Osten aber versicherte, auf dem Wege der Wahlreform gehe seine Partei ein weites Stück mit den Nationalliberalen zusammen.

Diesem Herrn N. soll es passiert sein, daß ihn eines Tages sein Aufsichtsrat unrichtig führte, so daß er statt in einer Wahlversammlung in Charlottenburg ein paar Straßen weiter in Wilmsdorf landete, wo er zum allgemeinen Entsetzen eine flammende Rede gegen die Nationalliberalen hielt, mit denen seine Partei in diesem Kreise verbündet ist.

Dieses bedauerliche Versehen soll schließlich seinen Zusammenbruch herbeigeführt haben. Herr N. zerbrach, nach Hause gekommen, sämtliche Möbel seiner Wohnung und hält jetzt nur noch — unter Ausschluß der Öffentlichkeit — Reden gegen die Freisinnige Volkspartei. Seine Freunde erklären ihn für gestört; er aber meint, er sei erst jetzt endlich wieder klar bei Verstand. —

Der Scharfmacher-Zwilling.

Zu den Nachrichten über die beabsichtigte Fusion der nationalliberalen „National-Zeitung“ mit der freikonservativ-scharfmacherischen „Post“ veröffentlicht der Besitzer der „National-Zeitung“, Kommerzienrat Barling, an der Spitze seines Blattes eine lange Erklärung, in der er die Tatsache der Fusion bestätigt, die mitgeteilten Einzelheiten aber, zum Teil wenigstens, berichtigt.

Herr Barling versichert, daß von der beabsichtigten Fusion der politische Teil der „National-Zeitung“ nicht berührt werden soll. Der politische Teil soll künftig von liberalen Redakteuren und einem liberalen selbständigen Chefredakteur geleitet werden, deren Anstellung allein von ihm erfolge. Die Fusion sei lediglich geschäftlich, um an Redaktions- und Sachkosten zu sparen, da er — Barling — für sein Kapital nicht einmal Zinsen erhalten habe.

Herr Barling gibt also zu, daß der Lokale und der Handelsstil der beiden Blätter identisch sein sollen. Die Doppelzeitung wird also in allen Arbeiter- und sozialpolitischen Fragen den Standpunkt der Scharfmacher, in allen Wirtschaftsangelegenheiten die Interessen der Syndikate vertreten.

Die „National-Zeitung“ ist danach finanziell, moralisch und politisch pleite. —

Philipp Eulenburg als Reformator.

Die „Münchener Post“ schreibt: Allgemein ist seit langem die Klage, daß nach der Strafprozeßordnung dem Angeklagten nicht das Recht zusteht, sich schon in der Voruntersuchung eines Rechtsbestandes in der Weise zu bedienen, daß dieser bei der Einvernahme der Zeugen durch den Untersuchungsrichter zugegen sein darf und durch geeignete Fragen das Interesse seines Mandanten wahrnehmen kann. Bei der zu erwartenden Reform der Strafprozeßordnung wird auch diese Frage eine große Rolle spielen und vielleicht zugunsten der unter Anklage Gestellten gelöst werden.

Was dahin freilich gilt noch die bisherige Prozeßordnung, allein der süße Phil, der der Frau Justitia — obwohl er sich sonst mehr auf Männer als auf Frauen versteht — in dem Verfahren gegen ihn schon manches einem andern Sterblichen nicht gewährte Zugeständnis abgerungen hat, zeigt sich auch hier als siegreicher Bahnbrecher.

Was andre Leute erst von der Zukunft erhoffen, für den Fürsten Eulenburg ist es bereits in der Gegenwart vorhanden. Sein Anwalt moht den Vernehmungen der Zeugen in Sachen gegen Fürst Philipp Eulenburg wegen Meineids durch den preussischen Untersuchungsrichter Schmidt an und vergißt nicht, sich jedes Wort, das die Zeugen auszusagen, genau zu notieren und durch Zwischenfragen die allerdings tief gesunkenen Chancen seiner Durchlaucht zu verbessern.

Der Untersuchungsrichter Schmidt weilt in München und vernimmt alle Zeugen, die Fürst Eulenburg bei seinem Sturz in den schmutzigen Strudel mit hinab zieht. Er vernimmt den Hofrat Schacht, der unter der fürstlichen Gnadenjonne vom einfachen Unteroffizier zum Hofrat und Diplomaten heranreifte, er vernimmt die Frau Hofrat Schacht, die nun gezwungen ist, die früheren rückwärtigen Verbindungen ihres Herrn Gemahls aufzudecken, er vernimmt den Hofrat Kistler, dessen Lebensgeschichte die fürstliche Sonne so intensiv bestrahlte, daß der ehemalige Hofnarrgehilfe sich zu einem kaiserlichen Hofrat heranzubildete; kurz, der preussische Untersuchungsrichter vernimmt viele Zeugen, von deren Vernehmung er so wenig erbaut sein kann wie die betreffenden Zeugen selbst.

Aber hart neben dem Untersuchungsrichter sitzt der

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 125.

Magdeburg, Sonnabend den 30. Mai 1908.

19. Jahrgang.

Was der Gewerkschaftsbewegung.

An die Gewerkebeisitzer Deutschlands.
(Arbeiterbeisitzer.)

Die Verbandsversammlung des Verbandes deutscher Gewerbe- und Kaufmannsgerichte findet in diesem Jahre in Jena im Saale des Volkshauses statt. Das Organ „Gewerbe- und Kaufmannsgericht“ vom 1. März enthält die reichhaltige Tagesordnung, als deren wichtigster Beratungspunkt der Gesetzentwurf über Arbeitsstammern eine erhebliche Zeit in Anspruch nehmen dürfte, so daß anstatt der auf früheren Verbandstagen üblichen zwei Tage, wie bereits angeführt, nunmehr durch eine neuerliche Bekanntmachung im „Gewerbe- und Kaufmannsgericht“ vom 1. Mai drei Tage vorgezogen sind, und demnach der Verbandstag den 27., 28. und 29. August tagen wird.

Dem früheren Gebrauch gemäß findet im Zusammenhang damit eine Konferenz der Arbeiterbeisitzer statt, welche vor dem Verbandstag, und zwar den 25. und 26. August, stattfinden soll. Der Zentralausschuß hat hierzu vorläufig folgende Tagesordnung aufgestellt:

1. Bericht des Zentralausschusses. 2. Bericht des Ausschussesmitglied des Verbandes. 3. Das Einigungsverfahren vor dem Gewerkegericht. 4. Die Verhältniswahlen. 5. Die Rechtsprechung an den Gewerkegerichten. 6. Stellungnahme zur Tagesordnung des Verbandstags. 7. Wahl des Vororts zum Zentralausschuß und Wahl eines Ausschussmitglied für den Verband.

Die Gewerkebeisitzer werden ersucht, hierzu Stellung zu nehmen und etwaige Beratungspunkte oder Anträge, welche mit auf die Tagesordnung gestellt werden sollen, bis spätestens den 26. Juli an den Unterzeichneten schriftlich einzureichen. In allen Gewerkegerichten, bei denen bisher Delegationen auf Kosten der Gemeinde nicht erfolgt sind, sind diesbezügliche Anträge zu stellen bzw. zu wiederholen. Im Falle der Ablehnung des Gesuchs wird es notwendig sein, mit dem Gewerkschaftsamt in Verbindung zu treten um Bewilligung der Mittel zum Besuche der Konferenz und der Verbandsversammlung. Wo die von den Gemeinden gewährten Mittel auch zur Teilnahme an der Konferenz nicht ausreichen, wird es sich nur um eine Beihilfe der Kartelle handeln.

Die Namen der gewählten Delegierten sowie deren Verhältnisse mit Angabe, ob die Beihilfung von der Gemeinde oder dem Kartell bzw. mit einer Beihilfe von letzterem erfolgt und womöglich, welche Mittel den Beisitzern von der einen oder anderen Seite bewilligt werden, sind an den Unterzeichneten zu melden.

Weitere in der Sache notwendige Bekanntmachungen werden später erfolgen.

Alle Partei-, Gewerkschafts- und arbeiterfeindlichen Zeitungen werden um Abdruck dieser Bekanntmachung gebeten.

Die Zentralkommission der Gewerkebeisitzer Deutschlands.

A. A. Richard Holz, Dresden-N., Am See 33.

Ausperrung in Schweden. Der Zentralarbeitsgeberverband beschloß, daß, falls bis zum 6. Juni im Baugewerbe und anderen Zweigen eine Einigung nicht erzielt sei, am 9. Juni von sämtlichen dem Arbeitgeberverband angehörenden Firmen die Ausperrung der Arbeiter proklamiert werden soll. Von der Ausperrung würden über 50 000 Arbeiter betroffen werden.

Das Ende der Schiffbauersperrung in England. Die von der Ausperrung in der Schiffbauindustrie an der Nordostküste betroffenen Gewerkschaften haben nun in ihrer Abstimmung die durch Vermittlung des Handelsministers zustande gekommenen Einigungsbedingungen angenommen. Damit hat die Ausperrung ihr Ende erreicht und wird die Arbeit jedenfalls noch im Laufe der Woche wieder aufgenommen werden. Nach den Bedingungen nehmen die Arbeiter die Lohnreduktion von 1,50 Mark pro Woche an. Innerhalb zweier Wochen nach Wiederaufnahme der Arbeit soll eine Konferenz zwischen den Vertretern der Unternehmervereinigungen und denen der Gewerkschaften stattfinden, um einen permanenten Organismus zu schaffen, dem in Zukunft alle Differenzen unterbreitet werden sollen. — Die Annahme der Bedingungen kommt ein wenig überraschend; bisher wurde allgemein geglaubt, daß eine nochmalige Ablehnung erfolgen würde. Das konnte man mit gutem Grund aus der regen Agitation schließen, die der Bekanntmachung dieser Bedingungen folgte. Von allen Seiten kamen Meldungen von Protestversammlungen, in denen Resolutionen angenommen wurden, die es als einen großen und eine Herausforderung der Gewerkschaftler bezeichneten, daß man ihnen die bereits einmal abgelehnten Bedingungen wieder unterbreite und die alle Gewerkschaftler aufforderten, ihren „Anschluß“ gegen die Tyrannei der Arbeitgeber“ dadurch zu zeigen, daß sie die Bedingungen ablehnten; es handelte sich um das Prinzip des Trade-Unionismus. Es haben denn auch nur 50 Prozent der Stimmberechtigten abgestimmt. Und von den 50 000, die ihre Stimme abgegeben haben, überwiegt die Majorität mit nur 2035. Die Maschinenbauer sind in der Abstimmung nicht mit einbezogen, streiken also weiter.

Lohnbewegungen und Streiks. Durch Vermittlung des Gewerkegerichts in Frankfurt a. M. ist im Pflastergerwerbe ein Lohnvertrag zustande gekommen, dem die Gesellenversammlung zustimmt. Ueber zwei Geschäfte, die Verhandlungen abgelehnt hatten, wurde die Sperre verhängt. — Die sächsischen Arbeiter der Metallwarenfabrik Hopf in Lambach haben gekündigt, weil ihnen eine 20prozentige Lohnminderung, die Freigabe des 1. Mai und die Anerkennung der Organisation verweigert wurde. — Die Ausstandsleitung der organisierten Steinarbeiter in Mannheim hat das Gewerkegericht ersucht, Einigungsverhandlungen anzubahnen. — Die Arbeiter der Mannheimer Holzindustrie haben die Einigung auf der Grundlage der Arbeitgebervorschlüsse abgelehnt. Der Ausstand dauert fort. — Eine Versammlung ausständiger Schumacher in Hamburg lehnte entgegen dem Zuraten des Vorstandes das Einigungsangebot der Innung ab und verhartet im Ausstand. — Der Streik der Steinarbeiter im Bahrischen Wald ist durch Abschluß eines Tarifvertrags zwischen den Organisationen der Arbeiter und der Unternehmer beendet. — In Passau wurde ein Lohnkampf im Baugewerbe verhindert, nachdem sich beide Parteien am Gewerkegericht auf einen Tarifvertrag geeinigt haben. s. —

6. Generalversammlung des Verbandes der deutschen Buchdrucker. Am dritten Verhandlungstage wird die Debatte über die tarifliche Lage fortgesetzt. Dublin: Bis jetzt bietet die Generalversammlung kein erfreuliches Bild, man geht nicht offen und ehrlich vor. Wir wollen den Bau nicht nur mühsam zusammenkleistern, sondern völlige Klarheit schaffen, sonst hängt das Vieh bald wieder von neuem an. Schleier (Berlin): Wir wollen nicht die Tarifgemeinschaft beiseite lassen, sondern die Kollegenschaft mehr aufklären und sie mit verantwortlich für die Beschlüsse machen. Der Tarif wird von der Prinzipalität ausgenutzt, sie demoralisiert durch ihre ungerechten Forderungen die Kollegenschaft. Man dürfe die Tariforganisation nicht über die gewerkschaftliche Organisation stellen. Hlaila (Leipzig): Man solle bei der Kritik des Tarifs nicht nur die Schattenseiten, sondern auch die Lichtseiten betrachten. Mit anderen Gewerkschaften verglichen haben wir viel erreicht, besonders in den Großstädten. Auf dem Lande sind wir dagegen nicht weit gekommen. In der weiteren Diskussion tritt Dublin einigen Ausführungen entgegen. Die Debatte habe bisher keine Klärung gebracht. Wenn man uns immer die Schattenseiten des Tarifs vorwirft, dann sind wir immer dazu gezwungen, seine Lichtseiten zu zeigen. Auf dem Wege der Tarif-

gemeinschaft können wir nur die größten Missetände beseitigen, aber nicht alle Schmerzen der Arbeiterklasse aus der Welt schaffen. Es wird gesagt, wir wären ohne Tarif auch so weit gekommen, da verwechselt man eben Ursache und Wirkung. Ich blide mit Befürchtung in die Zukunft, wenn die Erziehung so weiter geht. Ich habe das Bewußtsein, daß wir für die Fortschritte, die wir errungen haben, noch nicht reif sind. Wir verabscheuen im Völkerverstand die Kriegsgreuel, ich sehe aber auch die wirtschaftlichen Kämpfe als brutal an. Die Generalversammlung soll darüber entscheiden, ob unser Standpunkt der richtige ist. Ist das nicht der Fall, dann müssen die Verhältnisse geschaffen werden, die die Mehrheit für richtig hält. Nach einer erregten Geschäftsordnungsdebatte wird erst dem Schluß der Diskussion zugestimmt. Dann wird nochmals darüber abgestimmt, nachdem behauptet worden, die Generalversammlung sei überrempelt worden. Der Schlußantrag wird jetzt abgelehnt. 37 Redner sind noch vorgemerkt, es sollen aber jetzt die Vertreter der einzelnen Gauen zu Worte kommen. Es sprechen einige Delegierte. Dann werden die Verhandlungen abgebrochen und auf Freitag vertagt. Am Donnerstag soll erst die Generaldiskussion über die Unterstützungsrichtungen eingeleitet werden und eine Kommission dazu gewählt werden. Am Freitag wird eine nichtöffentliche Sitzung abgehalten, in der über den Organisationsvertrag beraten werden soll. In der Generaldiskussion über die Unterstützungsrichtungen werden abnehmenden Standpunkt des Vorstandes gegenüber den geforderten Erweiterungen. Vor einer Generalversammlung spielen in den Mitgliederversammlungen die Unterstützungsrichtungen die Hauptrolle, alle anderen Sachen müssen dagegen zurücktreten. Wir müssen das gewerkschaftliche Prinzip hochhalten. Unterstützungen können nur so weit gewährt werden, daß die Kollegen vor Not geschützt sind. Man weiß auf unser großes Vermögen hin, steht aber nicht die Verpflichtungen, die wir zu erfüllen haben. Bei unsern 6 1/2 Millionen können auf das einzelne Mitglied nur 110 Mark; das ist eine geringe Summe. Wie soll es werden, wenn wir erst einmal gezwungen sind, einen Kampf zu führen? Es ist ein Gebot der Vorsicht, es bei dem jetzigen Zustand zu belassen. Wenn alles geschaffen wird, was man fordert, dann reichen unsere Mittel nicht aus. Der Vorstand soll um einen Beamten, die Redaktion des „Korrespondent“ um einen Redakteur erweitert werden. Wir wollen die Hauptverwaltung erweitern, dann verlangt man das Obligatorium des „Korrespondent“. Das würde nach einer oberflächlichen Schätzung 158 000 Mk., ohne den Gaszuschuß sogar 190 000 Mark betragen.

In der Debatte beteiligen sich die Vertreter aus den einzelnen Gauen mit kurzen Ausführungen. Dann wird eine esklabrie Kommission gewählt, die das Material mit allen dazu gestellten Anträgen vorbereiten soll.

Siebente Generalversammlung des Deutschen Holzarbeiterverbandes. Die Diskussion über den Vorstandsbericht wird beim Punkt Entwicklung des Verbandes fortgesetzt. Einige Delegierte beklagen ein dauerndes Nachlassen der Werbekraft des Verbandes, weil alle organisationsgenetren und organisationsfähigen Arbeiter im Verband vereinigt seien, und die jetzt noch fernstehenden Arbeiter auf dem Land, in den Kleinstädten und den wirtschaftlich zurückgebliebenen Gegenden äußerlich schwer zu gewinnen seien. In seinem Schlusswort bezieht Leipzig die Wichtigkeit des in der Debatte von Reich (München) aufgestellten Satzes, daß der Streik das beste Agitationsmittel des Verbandes sei. Er sei ein sehr gefährliches und oft das unglücklichste Agitationsmittel. (Sehr wahr!) In der Versammlungsagitation müsse der wahre Zweck des Verbandes, die Verbesserung der Lage der Mitglieder im Kampfe mit dem Unternehmertum, vorgekehrt werden. Was den Wunsch nach Anstellung von mehr Beamten für die Agitation anbetrifft, so können die Beamten allein es auch nicht leisten. Die Ortsverbände müssen nach wie vor ihr volle Pflicht tun.

Der nächste Punkt im Vorstandsbericht ist die Maifeier. Schred (Weisfeld): Wir müssen endlich einmal aussprechen, was uns in dieser Frage die ehernen Notwendigkeit gebietet. Deshalb habe ich bedauert, daß die deutsche Delegation in Stuttgart um des lieben Friedens willen nicht auf eine endgültige Regelung der Maifeierfrage gedrungen ist. Der Aufbruch des Parteivorstandes hat mir ausgezeichnet gefallen, vor allem der Satz: Bewachere Kalkblütigkeit! So muß es sein; nichtstern urteilen, nicht nach dem Gefühl, sondern nach der Erkenntnis des Notwendigen. Die Form der Maifeier ist veraltet. Je größer eine Organisation wird, desto stärker ist ihr Verantwortlichkeitsgefühl. Die kleine Organisation kann mit ihrer Kabulistik die ganze Welt erobern, die große Organisation erträumt die Zukunft nicht mehr, sondern erbaue sie in niedriger Arbeit. Die Maifeier mit der Arbeitruhe hatte ihr Zeit, jetzt ist sie der ständige Grund von Zerklüftung, Zerplitterung, Streit und Krakeel. Wir erobern heute den Achtstundentag nur mit täglicher praktischer Arbeit. Die Millionen der Arbeiter der Großindustrie können an die erste harte Durchführung der Maifeier nicht denken. Der Maifeiergedanke wird nicht untergehen, aber wir werden künftig den 1. Mai nicht mehr als Demonstration begehen, sondern als Siegesfeier des Fortschritts der Arbeiterbewegung. Stimmen wir dem Uebereinkommen von Parteivorstand und Generalkommission nicht zu, sondern wirken wir auf dem Gewerkschaftskongress und dem nächsten internationalen Kongress dafür, daß die Arbeitsruhe endgültig beseitigt wird. (Beifall.) In demselben Sinne sprachen Werner (Frankfurt a. M.), Keller (Hannover), Lehmann (Leipzig), Dergoe (Hannover) und Gerlikke (Dresden). Lüth (Hamburg): Was ist denn nur in den letzten beiden Jahren geschehen? Wie sind solche Reden möglich geworden? Haben wir denn in den 2 Jahren so viele Erfahrungen gemacht? Welche Wandlungen! Ich sehe vor einem Rästel. Aber vor allem hat ja der internationale Kongress beschlossen, daß die Maifeier weiter zu begehen ist wie bisher. Wir sind also vorläufig gebunden. Aus Schrecks Worten klang es, daß wir heute schon vor dem Achtstundentag ständen, daß der Weltfrieden so gut wie gesichert sei, ja, daß wir dicht vor dem Zukunftstakt ständen. Soweit sind wir denn doch noch nicht. Leipzig sprach gestern mit Behmut von den Kosten der Maifeier. (Zuruf Leipzigs: Ist auch schmerzhaft!) Die Unternehmer brauchen die Maifeier nicht abzuwarten, um auszuapern, und doch tun sie es nicht, weil sie es nicht können. Der Gedanke der Maifeier durch Arbeitsruhe war vielleicht nicht glücklich. Aber ihn jetzt aufzugeben, wäre der schwerste Fehler. Die Arbeiter müßten ja alles Vertrauen zu uns Führern verlieren. (Sehr wahr!) Wir dürfen doch auch den agitatorischen Wert der Maifeier nicht unterschätzen. (Lachen. Zuruf: Wo ist denn der Gangst vorbeil!) Glocke (Berlin): Der vorjährige Vorstandsbeschluss hat nicht unsere Beifall gefunden. Wir dürften unser Erachtens gerade in dieser Zeit der Krise keine Furcht vor dem Arbeitgeber-Schutzverband zeigen. Die Folge dieser Schwäche war in diesem Jahre die allgemeine Ausperrungsbewegung. Wir dürfen nie eine erobernde Position aufgeben, sonst ist sie sehr schwer zurückzuholen. Die Einigkeit der Arbeiter hat noch immer Erfolge erzielt und wird auch die Arbeitsruhe durchsetzen können. Aber freilich muß man diesen Kampf mit Idealismus führen. Wir können den Uebereinkommen zwischen Generalkommission und Parteivorstand nur zustimmen, wenn bei uns die Unterstützung der Maifeiernden auch aus der Zentralkasse gesichert bleibt.

Robert Schmidt (Berlin): Der gewaltige Wechsel der Auffassungen in dieser Frage wirkt verblüffend, ist mir aber kein Rätsel. Es mußte so kommen in der Zeit des Niederganges, wenn

auch der gleiche Entschluß in den Zeiten der Hochkonjunktur würdiger und imponanter gewesen wäre. Die Kollegen, die draußen liegen bleiben, machen sich eigne Gedanken darüber, ob es gleich sei, ob sie produzieren oder die, die ihnen in den Rücken gefallen sind. Das Vertrauen der Arbeiter zu uns wird wegen des Fallens lassens der Arbeitsruhe nicht schwinden. Haben wir nicht auch unsere Stellung zu den Landtagswahlen gründlich geändert? (Sehr wahr!) Die Arbeiter, die feiern, haben auch Anspruch auf Unterstützung. Die Uebereinkommen zwischen Generalkommission und Parteivorstand sollten die Maifeier auf das Maß beschränken, in dem sie durchführbar ist, und daß die Parteioorganisationen einen Teil der Kosten tragen, werde auch ihr Verantwortlichkeitsgefühl stärken. Die Parteikasse selbst konnte damit nicht belastet werden. Die Verweisung an die Lokalorganisationen war schon deshalb das Richtige, weil die Maifeier nur je nach der örtlichen Lage durchgeführt werden kann. Dadurch wird die Maifeier nicht abgewürgt, sondern nur geregelt nach der Stärke der Organisationen. Wir müssen also den Uebereinkommen zustimmen, können aber daneben durchaus eine Resolution annehmen, die unsere Meinung über die Maifeier ausdrückt. Berlin wird die diesjährige Maifeier im Holzarbeiterverband 60 000 bis 70 000 Mark gestiftet haben. Mit dem Gelde könnte lieber etwas für die 1500 Ausgesetzten getan werden; das wäre agitatorisch sehr viel wertvoller und würde sehr viel Gutes stiften. Wir müssen in dieser Zeit alles aufwenden, um die Kollegen vor der Armenunterstützung und dem wirtschaftlichen Verfall zu retten und alles nicht gewerkschaftlich Praktische zurückstellen. (Beifall.) —

Kleine Chronik.

Einbrecher in einer Krankenkasse.

Drei Berliner fanden heute wegen Einbruchs in die Kassenräume der Ortskrankenkasse zu Frankfurt a. O. vor Gericht. Der „Reisende“ Gerlach und der Arbeiter Kurzhals wurden zu je 4 Jahren, der Kontorist Konrad zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde auf 10 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht erkannt.

Der Pfarrer und der Soldat in Seelenfreundschaft.

Ein Soldat vom bayrischen Jägerbataillon in Wschaffenburg hat sich nach seiner Entlassung aus der Kaserne ein Fahrrad gekauft mit dem Benutzen, er werde es behalten, sobald die größere Geldsendung von dem „reichen Onkel in Amerika“ eintreffe. Die Geldsendung blieb aber aus und der Radler wurde wegen Betrugs angeklagt, in der ersten Instanz vom Schöffengericht in Augsburg freigesprochen, von der zweiten Instanz aber zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. In der Gerichtsverhandlung wurde durch vorliegende Briefe festgestellt, daß der Soldat während seiner Dienstzeit in Wschaffenburg mit dem dortigen katholischen Pfarrer und Pfälzer Heinrich Kuhmig aufs herzlichste befreundet war, daß sich die beiden dinsten, mit „Lieber Heinrich“ und „Lieber Romanus“ anredeten und daß der Soldat, der „Lieber Romanus“, von dem Pfarrer, dem „Lieber Heinrich“, fortgesetzt Geld erhalten hat, bis der Pfarrer vor einiger Zeit aus gewissen Gründen nach Amerika abgereist ist. — Das innige Verhältnis zwischen dem jetzigen Bauernknecht und dem Pfarrer beruht aber nur auf Seelenverwandtschaft — hat der Freund des Pfarrers vor Gericht gesagt. —

Eine Stadtverwaltung auf der Anklagebank.

In Bruchsal in Baden benötigte man ein Schlachthaus. Die Baupläne lagen bei den Staatsbehörden, aber diese beizten sich nicht. Die Stadtverwaltung ließ deshalb, nachdem ein Vierteljahr verstrichen war, den Bau ohne die staatliche Genehmigung beginnen. Endlich erließen die Staatsorgane die Aufforderung zu etwaigen Einwürfen. Das erregte natürlich Gelächter, denn das Schlachthaus war bereits im Rohbau fertiggestellt. Eine derartige Verhöhnung der Autorität konnte die Staatsbureaucratie nicht ertragen, sie veranlaßte den Staatsanwalt zum Einschreiten gegen die Stadtverwaltung. In der kürzlich stattgefundenen Schöffengerichtsverhandlung wurden nun der Oberbürgermeister, 13 Stadträte, der Stadtkaurat und 1 Bezirks-Baukontrolleur zu je 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Damit der Humor bei der Sache nicht fehlte, ließ die Stadtverwaltung durch das Gericht feststellen, daß im Bezirk Bruchsal auch Staatsbauten ohne Genehmigung ausgeführt worden seien. —

Ein Dieben eineidsprozess.

Das Schwurgericht in Leipzig verurteilte nach dreiwöchiger Verhandlung den Angeklagten Reichert wegen Meineids und systematischer Meineidverleitung zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Die übrigen Angeklagten wurden zu Zuchthaus von 2 1/2 bis 10 Jahren und längerem Ehrverlust verurteilt. —

Doppelt bestraft.

Am 8. Mai v. J. dem Vorabend des Himmelfahrtstags, ist in Dortmund der Bergmann Heinrich Ring durch eine Explosion von Sprengstoffen arg verstimmt worden. Die rechte Hand wurde ihm vollständig weggerissen, von der linken Hand verlor er drei Finger. Ferner wurde ihm das rechte Auge ausgerissen. Er stand nunmehr wegen Vergehens gegen die Vorschriften des Sprengstoffgesetzes und wegen unrechtmäßiger Anwendung von Sprengstoffen zu Fischereizwecken vor Gericht. Der Angeklagte wurde zu 3 Monaten und 3 Tagen Gefängnis verurteilt. —

Ein Boot überrannt.

Am Donnerstag nachmittag überrannte der Reiberdampfer Ziegenort bei Grabow an der Oder ein Boot mit sieben Insassen, das seinen Kurs kreuzte. Zwei Männer, eine Frau und ein Kind ertranken.

Seine zwei Kinder abgeschlachtet.

Aus Graz wird gemeldet: In Gaisberg hat in einem Wahnjamsanfall der Grundbesitzer Johann Christian seine beiden im Alter von 3 und 10 Jahren stehenden Kinder mit einem Messer abgeschlachtet und gräßlich verstümmelt. Christian wurde einer Irrenanstalt überwiesen.

Eine Diebesfalle.

In einem Londoner Hospital waren den Angestellten Gegenstände abhandeln gekommen. Als Köder für den Dieb legte man in einen unbeschlossenen Wandschrank ein Portemonnaie, das mit einer dünnen, für das bloße Auge kaum sichtbaren Schicht von Antimonpulver bestreut war. Dieses Pulver, das auch zu Tinten benutzt wird, erzeugt auf jedem feuchten Gegenstande, zum Beispiel der Hand, blaue Flecken. Nachdem das Portemonnaie verschunden war, fand man in dem Handtuche, dem Taschentuche und an Handschuhen einer Wärterin die verächtlichen blauen Flecken; nach einigen Leugnern gestand die Diebin ihre Schuld ein. —

Der Staatsanwalt als Angeklagter.

Aus Neuport wird berichtet: Gegen den Distriktsstaatsanwalt Jerome wird hier gegenwärtig eine äußerst scharfe Agitation betrieben. Eine Anzahl von Gegnern Jeromes hat eine Petition eingereicht, in der seine Entlassung aus dem Amte gefordert wird. In dem Schriftsatz, mit dem der Rechtsbeistand der Petenten, Franklin Pierre, dieses Verlangen begründet, wird an Jeromes Charakter und Tätigkeit eine geradezu vernichtende Kritik geübt. Es heißt darin unter anderem, daß unter seiner Amtsführung die Verhältnisse in Neuport für die Bevölkerung hundertmal schlimmer geworden seien,

als wenn sie unter einer Mörderhand lebte. Wegen die Ethikgeschäfte wird der Vorwurf der Bestechlichkeit erhoben. Jerome zeigte eine verdächtige Untätigkeit; er sei ein Spieler und allerlei schlimmen Einflüssen zugänglich. Seine Beibehaltung im Amt müßte daher zu unerhörten Mißständen führen. —
Folgen schwerer Schiffsunfälle.
 Nach einer Absturzmeldung aus Boston ist dort der amerikanische Schoner Fame mit dem englischen Dampfer Boston zusammengestoßen und infolge dessen gesunken. Von den an Bord befindlichen Personen sind 16 ertrunken, vier werden vermißt. —
Ein neuer Rekord.
 In Rom hat am Mittwoch der französische Luftschiffer Delagrange mit seiner Flugmaschine eine Strecke von 9 1/2 Kilometern zurückgelegt und damit den Rekord geschlagen. —

Briefkasten.

Franz Dr., hier. Fordern Sie den Wirt zur Abstellung auf und teilen Sie ihm zugleich mit, daß, wenn in einer bestimmten Frist Ordnung nicht geschafft ist, Sie auf Kosten des Wirtes die Wohnung gebrauchsfähig machen werden. Die Kosten müssen Sie bei der nächsten Mietzahlung in Abzug bringen. —
F. Kr. Ziel auf einen Donnerstag. —
Kapitalist. Ein Kilo Gold hat einen Wert von 2827 Mark. —
Quittung. Diesdorf. Für den Wahlfonds gingen ein: D. W. 15,00 Mark, Extratanz auf dem Radfahrerfest in Diesdorf 6,40 Mark.
Quittung. Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben. Folgende Beiträge zum Landtagswahlfonds gingen ein: Auf Liste 83 durch Albert Pfeiffer, Döbenstedt 7,80; Liste 76 durch Wilhelm Voigt, Döbenstedt 1,30; Liste 46, Malerei und Bäckerei Carlens, Neu-

haldensleben 13,10, darunter vom Referenten zur Meister 3,00; Liste 47, Dreherei Carlens, Neuhaldensleben 8,35; Liste 51, Dreherei Sauer u. Koloff, Neuhaldensleben 1,45; Arbeiter-Radfahrerverein Neuhaldensleben, Extratanz 6,78 Mark. Parteibeiträge für die Kreisvereinskassen vom Bezirk Zerleben 31,75. Stephan Dirre.

Marktberichte.

Magdeburg, 27. Mai. Die heutigen Marktpreise waren: Erbsen, gelbe zum Kochen 20,00—25,00. Speisebohnen (weiße) 19,00 bis 36,00. Linsen 22,00—52,00. Kartoffeln 5,50—7,00. Richtiges 5,50—6,00. Krummstroh 4,00—4,50. Heu 7,50—8,00. Alles für 100 Kilo. Rindfleisch im Großhandel 1,08—1,28, von der Rente 1,40—1,80, Bauchfleisch 1,20—1,30. Schweinefleisch 1,20 bis 1,60. Kalbfleisch 1,40—1,70. Hammelfleisch 1,30—1,70. Speck (geräuchert) 1,40—1,60. Schbutter 2,40—2,80. Alles für 1 Kilo-gramm. Eier für 60 Stück 3,20—3,60. —

Billiger als jede Konkurrenz!!!
 Aufsehenerregend, fabelhaft billige Ausnahme-Preise bis Pfingsten für

Herren- und Knaben-Garderobe

Herren-Anzüge und Paletots

	früher	15.00	18.00	22.50	27.00	30.00	35.00	45.00
jetzt Extra-Preis		9.85	13.75	16.50	21.00	24.50	27.00	36.00

Burschen- und Knaben-Anzüge

	früher	5.50	7.75	9.50	13.50	15.00	18.00
jetzt Extra-Preis		2.35	4.95	6.75	8.50	10.75	13.50

Herren- und Knaben-Hosen


	früher	3.50	4.75	6.50	8.00	9.50	10.50	13.50
jetzt Extra-Preis		1.85	2.95	3.85	5.25	6.75	7.50	9.75

Herren-Washjoppen von 98 Pf. an. Knaben-Washanzüge von 1.35 an. Knaben-Washblusen von 78 Pf. an.

Konfektionshaus Eugen Singer, Jakobstraße 50

Jeder Käufer eines Anzugs oder Paletots erhält einen eleganten Strohhut gratis!

Beifall



finden überall meine 1908er Modelle
Sitz- u. Mars-Räder
 Ein Versuch wird Ihre Erwart. übertreffen
Robert Bensch Breiteweg 258
 Nähe Kollwitzstr.

Kein Wunder

Ist es, dass alle Welt nur noch

Schulz' Kamillen-Seife

verwendet, denn sie repräsentiert das Allerbeste für die Haut, reinigt, macht die Haut gesund, sammetweich, widerstandsfähig und gibt einen zarten, rosigen Teint. Wegen ihrer Milde auch eine erstklassige Kindersaife. — Stück 50 Pfennig, in Original-Packung überall zu haben.

Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig

Sudenburg. 497 Sudenburg.

Jeden Sonnabend:

Pa. Schweinefleisch, Schinken, Karbonade u. Nacken Pfd. 70 Pf.
 ff. Rot- und Leberwurst, Sülze Pfd. 80 Pf.
 Gebacktes und Schmalz beim ganzen Pfd. 75 Pf.

Zum Pfingstfest empfehle die

vorzügl. Schlagsahne-Margarine „Milka extra“ mit Geschenk 85 Pf.
 sowie den berühmten **Schreibers Kaffee** Pfund 1.00 und 1.20.

H. Voigt, Kurfürstenstr. 32.

Zigarren,

Zigaretten, Rauch- und Kautabake

kaufen Sie wirklich gut bei 5102

Konrad Kobitz, Kaiserstrasse Nr. 106.

Filiale: Johannisberg 15, Sekretär Karl Theurer.

Billige Fleisch-Offerte!

Schinken Pfd. 70 Pf., Nacken und Karbonade Pfd. 75 Pf., prima gehacktes Schweinefleisch Pfd. 75 Pf., prima Rottwurst, Leberwurst, Sülze Pfd. 70 Pf., Bratwurst Pfd. 1.00 Mt.

Schmelzerei Kurfürstenstraße 31.

Totaler Räumungs-Ausverkauf

Von heute bis Pfingsten sensationelle Preise!

Herren-Anzüge elegante Ausführung, allerneueste Muster, größtenteils Stoffhaarverarbeitung
 heutige Preise 14.00—45.00 **jetzt nur 7.50—31.00**

Herren-Anzüge schwarz Gebriet und schwarz Sammet
 heutige Preise 15.00—40.00 **jetzt nur 10.50—28.00**

Mod- und Gehrad-Anzüge Ersatz für Maß
 heutige Preise 25.00—50.00 **jetzt nur 18.00—35.00**

Sommer-Paletots modernste Muster
 heutige Preise 18.00—39.00 **jetzt nur 9.50—26.00**

Burschen- und Jünglings-Anzüge hochfeine Sachen
 heutige Preise 10.00—26.00 **jetzt nur 6.00—18.00**

Knaben-Anzüge Sammet, Gebriet, u. hochgeschl.
 heutige Preise 4.50—15.00 **jetzt nur 2.50—9.50**

Knaben-Washanzüge . . . von **1.25** an
Herren-Sommerjoppen . . . von **1.00** an
Jünglings-Schulanzüge . . . von **3.00** an
Stoff- und Arbeitshosen . . . von **1.10** an

Herren-
 Damen-
 Kinder- } **Stiefel** zu Spottpreisen

Heymanns Gelegenheitskauf-Geschäft
 Johannisberg 7c. 5436

Wer seine Kinder lieb hat gibt ihnen

Karl Kochs

langjährig bewährten **Nährzwieback.**

Karl Kochs Nährzwieback bildet den Kindern gesundes Brot, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangeltende Muttermilch.

Zu haben in Läden und Paleten a 10, 20, 30 und 60 Pf. bei:

Hans Eger, Breiter Weg 188
Gottfr. Gubischer, Breiten 77a/263
H. F. Grubis, Breiter Weg 120
Dr. Otto Krause, Altes Markt 11
Max Grubing, Jakobstraße 6
Gustav Hubert, Jakobstraße 16
Wilo Beder, Kapfäbter Str. 9
Otto Gubel, Kapfäbter Str. 25b
Ernst Trappe, Gustav-Adolf-Str. 40
W. Lamm jun., Nischelstraße 14

Verder:
Joh. Gannsch, Mittelstr. 49
 Sudenburg:
Fr. Keil, Alte Apotheke
Dr. Pirte, Hohenzollern-Apotheke
G. Starckhoff, Halberstädter Str. 113
Carl Schubert, Halberstädter Str. 107
Carl Steffen, Halberstädter Str. 42
Wald. Roje, Heidefeldstr. 12

Rehndorf:
Friedr. Paul, Labecker Str. 101
G. Wehner, Edmundstraße 15
Carl Reize, Labecker Straße 24
Max Schmidt, Hoheforststr. 51

Wilschdorf:
Max Kühn, Am Hofe 1
Otto Freitag, Am Hofe 47

Baden:
H. Hoffmann, Rosen-Apotheke
W. Thiemede, Grünstraße
Otto Langewiesch, Wehstraße
Hermannsleben: Ida Zellwanger
 Hessenerstraße:
W. Gauder, Markt, R. Suden.

Fertige Kostüme von 9 Mt. an.
 Kostümröcke und Hüsen billig.
Gustav-Adolf-Straße 29, part.

1 Plüschsofa u. 2 dunkle Vertikellen in prachtv. Mairagen billig z. verk. Jakobstraße 2, v. 1 Tr. links. **504** an die Expedition d. Bl.

Gangbar. Grünwarengeschäft! Beg. Todesfalls eine Wirtschaft sowie gut erhalt. Kleidungsstücke zu verkaufen Sudenburger Str. 2, P. I.

Mod. Kinderwagen, am liebsten Kasten-, Sitz- od. Liegewagen, zu kaufen gesucht. Off. u. A. B. 100 a. d. Exped. **„Volkstimme“**, Gr. Münzstr. 3.

Für die heutigen Einkäufe halte ich meine jetzigen Spezialitäten bestens empfohlen: 5440

Drei-Kronen-Grasbutter Allerhoch- 1.40
 feinste Tafel-
 butter, Pfund

Echten Emmentaler Schweizerkäse . Pfund 1.30

Lüchower Datum-Eier Mandel 1.00

5 Prozent Rabatt-Sparmarken!

Otto Toepfer

Butterhandlung Zu den drei Kronen

Hauptgeschäft: Magdeburg, Breiteweg 226
 Zweigggeschäfte: Alter Markt 32, Alte Ulrichstr. 13, Gustav-Adolf-Str. 27. Wilhelmstadt: Grosse Diesdorfer Str. 217.

Gefängnis verurteilt. Sie hatte am 3. Februar d. J. auf ihre 11 Jahre alte Stieftochter, die ihr 50 Pfennig unterschlagen und vernachlässigt hatte, längere Zeit mit einem starken Rohrstock losgeschlagen und ihr in roher Weise Faustschläge in das linke Auge versetzt. Diese Behandlung wurde als eine das Leben gefährdende angesehen. Die Verurteilung wurde nach nochmaliger Verhandlung eine gefährliche Körperverletzung mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung nicht für erwiesen, hob deshalb das Urteil auf und sprach die Angeklagte frei.

Sandgericht Halberstadt.

Sitzung vom 27. Mai 1908.

Wegen Entwendung einiger Bohnenstangen fanden die Ehefrauen Anna Elisabeth Goeppner geborne Otter, Ida Berger geborne Bodenlein, Karoline Liebe geborne Walter, und die Witwe Emma Krubt geborne Feuer, sämtlich aus Duedlinburg, unter Anklage.

Die ersten beiden wurden mit je 3 Monaten Gefängnis, weil im Rückfalle, bestraft und die letzten beiden mit je 2 Tagen Gefängnis. Die Frauen hatten dem Gärtner Schindardt einige Bohnenstangen entwendet und zerbrochen, um sich, wie sie angeben, Kaffee kochen zu können.

Keilerei. Verhandelt wird gegen die Arbeiter Friedrich Müller und Wilhelm Wundt, beide aus Schwanebeck. Sie haben in der Nacht zum zweiten Weihnachtstertag auf den Arbeiter Frenke mit harten Erbschäden geworfen und ihn mit Stöcken und Messer darat verletzt, daß er einen Arzt in Anspruch nehmen mußte. Auch die Angeklagten haben Wesserschneide erhalten. Das Urteil lautet gegen Müller auf 7 Monate Gefängnis und 3 Tage Haft, gegen Wundt auf 5 Monate Gefängnis und 3 Tage Haft.

Vier Monate Gefängnis erhielt die schon vorbestrafte Ehefrau Margarete Heyer geb. Krichwaldt von hier, weil sie einer Frau drei Schürzen entwendet hatte.

Verworfen wurde die Berufung des Arbeiters Heinrich Soyke von hier, der vom hiesigen Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs zu 30 Mark Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden war.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Rennerbericht. Aus Erfurt meldet man uns unterm 24. Mai, daß der in den Kreisen der Spornwelt bestens bekannte Berliner F. Heile den „Goldenen Kranz von Thüringen“, ein Stundenrennen hinter Motorschrittmachern auf Dreanabor gewonnen. Heile, einer der jüngsten unter den Dauersfahrern, errang somit seinen zweiten schönen Sieg, nachdem er erst unlängst in Berlin-Steglitz das „Kleine goldene Rad“ gegen gute Konkurrenz gewonnen konnte. 3291

Jedes Paar 6⁹⁰ Mk. **Zufallskauf! Farbige Damenstiefel!** **Jedes Paar 6⁹⁰ Mk.**

Bornehme Farben! Moderne Formen! Erstklassige Fabrikate!

Goodyear-Welt! Sensationell billiges Angebot! 5228

400 Paar **Schwarze und farbige Herren-Stiefel** **Erstklassige Fabrikate!**

Braune Herren-Boxcalf-Schnürstiefel **Braune Herren-Chevreaux-Schnürstiefel** **Herren-Lack-Schnürstiefel** **Herren-Boxcalf- und Chevreaux-Schnürstiefel mit und ohne Sackappe**

ganz bedeutend unter dem regulären Werte! **Nur moderne Formen! Hochelegante Ausführung!**

Kinder-Segeltuchschuhe 26-30	1.00
Sandalen, braun	2.90
Roßleder-Knopf- und Hakenstiefel 21-24	1.75
31-35 3.25 27-30 2.75 25-26 2.25	
Boxcaria-Schnürstiefel für Mädchen 31-35	3.90
Braune Chrom-Chevreaux-Schnürstiefel moderne Farbe und Formen 31-35	4.25

Keine hohe Ladenmiete!
Keine hohen Unkosten!

Damen-Chrom-Chevraux-Schnürstiefel mit Sackappe, soweit Vorrat	5.90
Damen-Schnürstiefel echt Boxcalf	6.00
Damen-Hausschuhe Leder, rot, braun und schwarz	2.00
Damen-Lastingschuhe	1.10
Damen-Ledertuch-Pantoffel rot und schwarz	0.95
Damen-Roßleder-Spangenschuhe	2.75

Daher denkbar billigste Preise!

Herren-Boxcaria-Schnürstiefel	7.00
Herren-Boxcaria-Schnallenstiefel	7.25
Herren-Boxcaria-Zugstiefel	6.50
Herren-Wichsleder-Zug- und Schnallenstiefel	3.75
Herren-Lederhausschuhe mit Absatz, rot u. schwarz	2.75
Herren-Segeltuchschuhe	2.00

Diese Ausnahme-Preise gelten bis Pfingsten

Gelegenheits-Kaufhaus 3 Kronprinzenstr. 3 **Julius Petzon** **Gelegenheits-Kaufhaus 3 Kronprinzenstr. 3**

Kein Laden! Nur erste Etage!

Extra-Angebot für das **Pfingstfest!**

Ansicht ohne Kaufzwang!

Empfehle mein großes Lager in Herren-, Jünglings- u. Kindergarderobe Paletots, Hosen, Phantasie- u. Pikéwesten in bester Ausführung zu außergewöhnlich billigen Preisen. Die denkbar vorteilhafteste Gelegenheit bietet sich, Ihre Einkäufe zum Feste in meinem Geschäft zu machen. Gewissenhafte Bedienung! Billigste Preise!

Max Herzberg Nchf. jetzt nur **Breiteweg 130-31** gegenüber **Kortes Restaurant.**

Ansicht ohne Kaufzwang!

Bedeutende Preisermässigung.

Ausverkauf wegen Umzugs Um mein großes Lager zu räumen, verkaufe 5311 **Herren-, Damen- u. Kinderstiefel** zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Günstige Gelegenheit z. Einkauf farb. Schuhwaren.

Schuhwarenhaus Karl Rob. Hoppe Sudenburg, Halberstädter Straße 51.

Bedeutende Preisermässigung.

Otto Hahn Kürschnermeister, Jakobstraße 5, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Stroh-, Seiden-, Filzhüten und Mützen** zu billigsten Preisen. 5334

Sozialdemokratisches Liederbuch à 48 Pf. von R. Regel à 40 Pf. immer vorrätig in der **Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.**

Bilz-Sinalco Alkoholfrei Verk. Jahrl. 100 Millionen Fl.

Generalvertrieb: **Carl Friedr. Schultze, Magdeburg, Wallstraße 9-11.** Fernsprecher 763. 4915

Leser der „Volksstimme“! Kauft in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren.

Alte Hüte werden aufgearbeitet

Grosses Lager in garnierten 5438

Damen-Hüten, Kinder-Hüten Einfach garnierte Hüte, wie **Matelots, Glocken** etc., **auffallend billig.**

Batisthäubchen, Kaschmirhäubchen, Rundhütchen, seidene Häubchen, Barettts in grosser Auswahl

Putz Bazar-Magdeburg **Jakobs- u. Peterstrassen-Ecke**

Sudenburg Halberstädter Str. 118 **Buckau** Thiemstrasse 1

Neustadt (L. Brilles) **Wilhelmstadt** Annastrasse 2

Gross-Ottersleben Breite Strasse 5

Modistinnen erhalten extra Rabatt auf sämtliche Putzartikel

Der Erfahrungskreis der Tiere.

Von M. G. Baega. (Nachdruck verboten.)

Erst in neuester Zeit ist man von einigen Seiten den Tieren und ihren geistigen Fähigkeiten gerecht geworden. Man sieht sie nicht mehr als nur mit Instinkt begabte Geschöpfe an, man hat ihnen eine Seele, einen Geist zugestanden, der sich von dem menschlichen Geiste nicht qualitativ, sondern nur quantitativ unterscheidet, in ähnlicher Weise, wie sich das Kind von dem durch Erfahrungen gereiften Mann unterscheidet. Freilich ist man von verschiedenen Seiten gegen diese gerechte Würdigung zu Felde gezogen, doch nur mit Worten, nicht mit Beweisen.

Das Verdienst, die Tiere nicht zu gering geachtet zu haben, ihre seelischen Fähigkeiten zu beobachten und zu würdigen, müssen wir außer der Philosophie vorzugsweise der Naturwissenschaft zuerkennen, deren Vertreter von allen Forschern auf geistigem Gebiet sich unstrittig das unerschrockenste und vorurteilsfreiste Auge bewahrt haben.

Wenn wir in diesem Aufsatz den Blick unserer Leser auf den Erfahrungskreis der Tiere lenken, so haben wir damit nur einen Teil der tierischen Seelenfähigkeiten hervor, nur eine Seite, nach der hin sie sich äußern, sie ist nicht die am deutlichsten hervortretende, aber dennoch interessant genug, daß wir uns mit ihr beschäftigen.

Werden wir uns zuerst über den Begriff der Erfahrung selbst einig. Jede Erfahrung setzt zuerst die Bergegenwärtigung, die Erinnerung eines früheren Zustandes voraus, sodann ein Erkennen des Gegenwärtigen, ein Vergleichen mit dem früheren, und schließlich und hauptsächlich einen daraus sich ergebenden Schluß auf ein Zukünftiges. Es sind also genau genommen drei einzelne geistige Vorgänge, der des Erinnerens, des Vergleichens und des Schließens, aus deren Zusammenwirken die Erfahrung hervorgeht. Wir wollen hier diese einzelnen Vorgänge als bekannt voraussetzen und vorzugsweise unsern Blick auf ihr Gesamtergebnis, auf die Erfahrung richten.

Auf eine große Schwierigkeit bei jeder Beobachtung des tierischen Seelenlebens wollen wir im voraus aufmerksam machen, auf die richtige Scheidung des Instinkts von den freien geistigen Tätigkeiten. In manchen Fällen ist dies sogar unmöglich, da das tierische Geistesleben von dem Instinkte, der ein mächtiger Faktor bei ihm ist, in vielfacher Weise so durchwachsen ist, und uns für manche Beobachtungen das Verständnis der tierischen Denkweise fehlt, daß eine durchaus scharfe entschiedene Trennung notwendig zu einzelnen Irrtümern führen müßte.

Erfahrungen und Bemühen derselben finden wir schon bei den Tieren der niedrigsten Gattungen, bei denen der Instinkt so bedeutend hervortritt, daß wir ihre meisten Handlungen aus demselben erklären müssen. Wir wollen vorzugsweise durch einzelne Beispiele aus dem Tierleben deutlich zu machen suchen, was durch eine allgemeinere Weise schwer zu erreichen sein dürfte.

Die hülsenförmige Messerschneide, ein Muscheltier, gräbt sich, sobald die Ebbe eintritt, tief in den Sand ein. Die Fische, welche sie auffuchen gehen, holen sie aus ihren oft

mehrere Fuß tiefen Löchern entweder mit langen dünnen Eisenstäbchen, die unten einen kleinen Haken haben, hervor, oder sie streuen ein wenig Salz in das Loch, um die Bewohnerin dadurch an die Oberfläche zu treiben. In den meisten Fällen wirkt dieses Mittel, man bemerkt eine Bewegung im Sand, und die Messerschneide steigt zur Hälfte heraus. Rasch muß sie nun der Fische erfassen. Mißglückt dies, fährt die Verfolgte in ihr Loch zurück, so hilft alles später in das Loch geworfene Salz nichts mehr — die Messerschneide hat eine Erfahrung gemacht und bleibt in der Tiefe des Sandes.

Ähnliche Handlungsweisen der Tiere, die sich doch nur als ein Resultat einer gemachten Erfahrung ansehen lassen, finden sich bei den verschiedenartigsten Gattungen. Ein Fuchs, der einmal in einer Falle gefangen hat und aus ihr wieder glücklich entkommen ist, ist durch die gemachte Erfahrung klug genug geworden, nicht zum zweiten Male in die Falle zu gehen. Ebenso der Marbler und einige Vogelarten. Wachteln, welche einmal der Kochpfote gefolgt sind, und dadurch ihre Freiheit verloren haben, lassen sich, wenn sie die Freiheit wiedererlangen, nie wieder durch die Pfeife verlocken. Jeder Jäger weiß, welche Erfahrungen ein ein- oder mehreremal verfolgtes Wild gemacht hat und wie es dieselben zu benutzen weiß, wieviel es dadurch vor dem jungen Wilde voraus hat.

Einen sehr interessanten Fall erzählt ein Naturforscher von einem Hummer, der eine Auster überlistete. Die Auster ist nämlich nicht nur für manche Menschen, sondern auch für die Hummern ein Leckerbissen. Ein Hummer suchte nun eine Auster mit den Scheren aus ihren halbgeöffneten Schalen herauszuziehen. Die Auster schloß jedoch jedesmal die Schalen zeitig genug. Nach mehreren mißglückten Versuchen ergriff der Hummer ein Steinchen und schob dieses schnell zwischen die vorsichtig geöffneten Schalen hinein. Die Auster war nun außerstande, die Schalen zu schließen und wurde von dem Hummer verzehrt. Ebenso machen es übrigens die Affen mit den Nüssen, bei ihnen fällt es nur weniger auf, da ihre geistigen Fähigkeiten bekannt sind.

Ein anderer Forscher beobachtete eine Spinne, die eine Biene am Rücken erfaßt hatte und sie dadurch am Fliegen verhinderte. Die stärkere Biene hatte indes die Biene noch frei und schleppete die Spinne, welche bemüht war, die Beute in ihren Hinterhalt zu zerrn, mit sich fort. Das gegenseitige Ringen währte eine Zeitlang. Endlich ließ sich die Spinne mit der Biene an einem Faden herab, so daß sie frei mit ihr in der Luft schwebte. Die freien Biene der Biene schadenen ihr nur nicht mehr, und sie hielt die Biene so lange schwebend, bis sie tot war.

Bekannt ist, daß Totengräberkäfer, wenn man eine kleine Tierleiche auf einen Stock spießt, den Stock untergraben, um ihn zum Umfallen zu bringen.

Man kann uns nicht erwidern, daß dies immer nur einzelne Fälle seien, die für die ganzen Geistesfähigkeiten der Tiere nichts beweisen. Die Erfahrung bleibt immer eine individuelle, die sich nie auf die ganze Gattung erstrecken kann, weil sie an einzelne Ergebnisse geknüpft ist. Auch den Tieren müssen wir zugestehen, daß einzelne vorzüglich be-

gabte sich über die allgemeine Stufe ihrer Gattung zu erheben vermögen. Dies sehen wir am deutlichsten z. B. bei den Hunden, Pferden, Elefanten und Affen. Wer dies leugnen wollte, müßte auch leugnen, daß die seelischen Fähigkeiten der Tiere einer Ausbildung und Weiterentwicklung fähig sind, der müßte überhaupt alle diese Fähigkeiten mit dem Instinkt zusammenwerfen. Daß diese Entwicklung ihre bestimmten Grenzen hat, über welche sie nie hinauszuweichen wird, verhehlen wir uns nicht; auch der menschliche Geist hat seine Grenzen, wenn sie auch unendlich weiter gestreckt sind und wir sie nach manchen Seiten hin nicht bemerken.

Ungleich deutlicher treten die Erfahrungen bei den Tieren höherer Gattungen hervor, weil bei ihnen all die einzelnen Fähigkeiten, deren Resultat die Erfahrung ist, vollkommener entwickelt und schon größer in ihren ersten Anlagen sind.

Ein Gelehrter besaß eine Katze, mit der er Versuche unter der Luftpumpe zu machen pflegte. Sobald die Luftverdünnung indes einen Grad erreicht hatte, der ihr unangenehm wurde, hielt sie ihre Pfote auf die kleine Oeffnung, durch welche die Luft entzogen wurde. Ähnliches ist übrigens auch bei einem Frosche beobachtet worden, mit dem man das gleiche Experiment machte.

Ein Förster besaß einen gezähmten Fuchs, der die Leidenschaft hatte, Eier zu stehlen. Um ihm dies abzugewöhnen, wurde ihm ein heißgekochtes Ei gegeben, an dem er sich tüchtig verbrannte. Nie rührte er wieder ein Ei an. Ähnliche Versuche kann man mit jedem Hund und jeder Katze machen, sie helfen mehr als Strafe, weil das Tier den eignen Erfahrungen mehr traut, als es sich vor Strafe fürchtet.

Noch hundert ähnlicher Beispiele könnten wir hier anführen, wenn wir nicht befürchten müßten, dadurch zu ermüden. Man kann alle diese Fälle der Klugheit der Tiere zuschreiben; was ist Klugheit jedoch anders, als die richtige Anwendung gemachter Erfahrungen? Zwar vermag das Tier nicht, wie der Mensch, die gemachten Erfahrungen zu summieren und zu verallgemeinern. All seine Fähigkeiten bleiben an dem einzelnen Falle haften, darüber hinaus vermag es nicht zu gehen. Es kann eine gemachte Erfahrung nur in demselben, sich wiederholenden oder diesem zum mindesten sehr ähnlichen und in seinen Hauptzügen gleichen Falle anwenden. Diese Grenze kann das Tier selbst bei größtmöglicher Ausbildung seiner geistigen Fähigkeiten nie überschreiten.

Vermischte Nachrichten.

* Die Reclams. Aus Anlaß der eben in den Buchhandel gelangenden „Nr. 5000“ der Reclam-Bibliothek — sie bringt einen Band Novellen von Otto Ernst mit dem Titel „Sommerstrand des Lebens“ — werden einige Nachrichten über den Begründer des Verlagshauses und seine Zukunft interessieren. Philipp Reclam junior stammt aus einer jehovistischen Familie, die zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts aus Wachsenburg nach Genf emigriert ist, wo sie 1583 das Bürgerrecht erwarb und sich in der ursprünglichen französischen Form Reclam nennt. Die Reclams sind also Landsleute des berühmten Etienne de Geneve,

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Gembrühys.

Roman von Hans von Kahlenberg.

(25. Fortsetzung.)

Lotte bewachte ihren kleinen nackten Leib, weiß und fein, reinlich und wohlgepflegt, wie ein Labernafel des Heiligen, eine köstliche, feine Blüte des Gartens, den nie eines Mannes Auge gesehen, den er verbrannt mit seinen wilden Küssen, durchbohrt mit der Feuerflamme seines Begehrens.

Sie bewachte ihre Künstlerschaft, ihren Stolz, ihren Mut, ihre Ehrlichkeit. . . Ueber den Wolken war sie gewandelt und von den Sternen hatte sie herabgedrückt auf die Welt, die sie zur Königin machen würde, einer Königin, die ihr Sterne geschenkt, Johanna von Arc, Botans weiße Walfangfrau, der Cherub mit dem silbernen Flammenschwert! Um den Ruhm weinte sie, um die Freiheit, die Wahrheit, die nur ein niedriger, physischer Drang des Körpers war, Eva, und Eva immer wieder, die den Apfel nimmt, die schwach wird und schlecht und der Fluch der Welt.

Sie weinte — weinte. Sie bewachte das Gute, das gut ist und schlecht werden muß, das Edle, das gemein wird, das Edle und Tapfere, das lügen muß, dies Problem des Lebens, das so köstlich anfängt mit singenden Himmeln und klingenden Weiten, das ein Hinab sein sollte und hinab geht, zur Erde, zum Sturm.

Eine gefallene Frau bewachte ihren Fall, und in ihrem Falle den Fall einer Welt, einer ganzen Menschheit, die unschuldig war und schuldig geworden, die gesündigt hat und hinfort sündigen muß, nach dem alten schrecklichen Gesetz vom Eden, das verbannt, und das keine Reue und Sehnsucht zurückruft.

Und der Kleine, runde Konfirmationskristall, den Su als eine Art Talisman bewachte, ein Geschenk ihrer Stiftoberin, sah unter seiner Dornenkrone auf sie herab: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.

Als Su zurückkam, fand sie Lotte sehr ruhig, mit offenen Augen im Bette liegend. Das Kind schaute die halbe Nacht hindurch. Von ihren Schwärmern, Stetten. Sie

berichtete dann ganz genau und wortgetreu alle Schmeicheleien, die man ihr gesagt hatte.

Lotte sagte nichts. Sie schlief schon längst. Lotte lag noch wach im Bette. Sie lag die ganze Nacht wach. Am Morgen schrieb sie an Arnold Wigand: „Ich komme um fünf Uhr in Dein Atelier. Ich liebe Dich.“

Den Tag ging sie nicht zum Arbeiten. Sie stand sehr lange vor dem Spiegel und probierte Haarfrisuren.

Su war verkatert. Stetten würde wohl doch nicht anhalten. Olden erklärte sich nie. Er und Schwaikendorf beabsichtigten eine Reise um die Welt. Schwaikendorf hatte ihr das mitgeteilt. Grete Kork intrigierte gegen sie.

Und dann mußte man der Lampe noch antworten.

XI.

In der Familie herrschte Sturm.

Die alte Lehnders bei Frenzens hatte Su auf Felix' Treppensiege gesehen und der Geheimrätin geseht. Die alte Lehnders war das Faktotum der Geheimrätin, sie selbst, um mehrere Staffeln niedriger, für die Küche. Die Geheimrätin hatte sofort Marga zitiert und Felix telephonisch beordert. Felix war nach Wilhelmshaven abgereist zu einem Abschiedessen seiner alten Crewkameraden. Su leugnete natürlich. Er ditz. Aber es half nichts.

Su lief mit dickgeschwollenen Augenlidern umher. Sie konnte bei solchen Gelegenheiten Katarakte von Tränen vergießen. „Ich habe mir doch gar nichts dabei gedacht. Wir haben doch gar nichts Schlimmes getan.“ Ihre einzige Hoffnung war Lotte. Aber Lotte suchte die Achseln: „Das hast Du Dir eingebrockt. Nun sieh auch, wie Du wieder rauskommst.“

Marga und Arel tobten. Er war ganz preußischer Leutnant bei der Gelegenheit. „Heile Dirne!“ war sein erstes Wort. Es geschah ihm außerordentlich. Er wiederholte es mindestens sechsmal. Marga bewachte ihre armen, unschuldigen Kinder, die ruinierte Karriere ihres Mannes. Arel erklärte, er könnte nicht mehr Offizier bleiben. Er wollte nach Afrika und Schuttpuder werden. Beide zeichneten Sus Zukunft in den düstersten Farben — die Gasse und das Spital zum allermindesten. Dabei wurde ihr auch die ganze Vergangenheit wieder vorgeschmissen, alle ihre Kokette-

rien, die Liebhaber, die sie hätten sitzen lassen, ihr Umgang — mit Grete Kork, die geradezu einen schlechten Ruf hatte. Ganz Berlin spräche von ihr. Sie wäre schon halb als Kokotte bekannt, und man müßte sich schämen, mit ihr verwandt zu sein.

Su versuchte zuerst, sich zu verteidigen, dann wurde sie müde, und zuletzt fing sie an zu weinen.

Der Refrain von allem war, daß sie die Lampe heiraten müßte. Sie konnte überhaupt Gott danken, wenn sie noch einen anständigen Mann kriegte. Die Lampe war die einzige Rettung. Der Schwager Selpius sagte das auch. Der Schwager war außer sich und wollte nicht, daß Su sein Haus beträte.

Das war ein Phantaziezugabe von Marga. Aber es war doch noch besonders kränkend, weil er eigentlich ein Fremdling war und nicht zu Familie gehörte.

Su heulte und legte sich ins Bett. Sogar die Pflaumenköße, die die Schmittin ihr mitleidig brachte, konnte sie nicht essen. Grete Kork war auf einer Riesengebirgstour mit Schwaikendorf. Sie konsultierte ihn neuerdings auch als Doktor und ging zu „Sprechstunden“ bei ihm. Dabei hatte sie noch wieder geerbt. Alles verließ sie. Aber das schlimmste war, daß Lotte so gleichgültig war. Sie begriff es gar nicht. „Lotte! — Lotte!“ — schluchzte sie immer in ihre Kissen. Ihr ganzes Leben kam ihr so verworren vor. Felix, Olden, der Ruf, die Courmacherei von Stetten. Es gab wirklich weiter nichts für sie als die Lampe. Aber die Lampe war so unheimlich und trug gepunktete Schlippe. Was würden Olden und Schwaikendorf sagen? Gepunktete Schlippe waren der Inbegriff in Oldens Augen. Er hatte mal gesagt, die Lampe hätte wohl Angst, sich Petroleumflecke zu machen. . . Wenn sie jetzt ins Wasser ginge?

Sie dachte an alle ihre Freundinnen und ließ sie Revue passieren. Einige waren sehr arm und tiefen den ganzen Tag auf Stunden umher. Sie fuhren nur Omnibus und trugen Handschuhe mit abgegrubbten Fingerspitzen. Dann aßen sie bei Achinger nur ein belegtes Brötchen, weil's da nur fünfundsiebzig Pfennig kostete. Rad zu fahren und in Bräus zu gehen mit Herren, wagten sie nicht, weil „ihre Damen“ es unpassend finden könnten, und ihre Damen waren sehr eigen.

(Fortsetzung folgt.)

10⁵⁰ Mk.

Herren- und Damenstiefel

Original-Goodyear-Welt

in ia. Ledersorten, aparten Formen und gediegener Ausführung.

Nur eigne Erzeugnisse!

NUR DREI PREISE!

105 eigne Geschäfte!

Herrenstiefel

auch aus Box-, Lack-,

Moderne Formen!

oder

Einheitspreis

Damenstiefel

Chevreau- etc. Ledersorten

Vorzügliche Qualitäten!



zum

7.25

zum



12⁰⁰ Mk.

Herren- und Damenstiefel

das haltbarste und eleganteste eigne Fabrikat in den neusten Formen und erstklassiger Ausstattung.

5115

Für Brautleute Günstige Gelegenheit!

Einzelne Möbel, wie ganze Ausstattungen, Kleinmöbel zu noch nie dagewesenen Preisen in der 3039

P. Eichnerschen Konkursmasse

und andre Waren. Wilhelmstadt, Gr. Dlesdorfer Str. 6 Nähe des Hauptbahnhofes.

Guter Rat ist oftmals teuer.

Gute Fahrräder

5213 sind billig bei A. Bock

Sudenburg, Halberstädter Straße 104b

Groß-Ottersleben, Frankestraße 71

Novo, Geisner- und Reform-Fahrräder. Näh-, Wasch- und Wringmaschinen auch auf Leihzahlung, weitgehendste Garantie, Reparaturen in eigener Werkstatt. Emaillierung, Bemalung, Wischbrennerei.

Turul-Schuhfabrik Alfred Fränkel, Com.-Ges. Magdeburg Alte Ulrichstraße 11

125 Breiteweg 126

Ehrenfried Finke

Bestrenommiertes Haus am Platze empfiehlt

Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

in unübertroffener, riesengroßer Auswahl, von der billigsten bis zur feinsten Qualität.

Ferner: Waschanzüge, Blusen, Strohhüte und Sport-Artikel zu bekannt billigen, streng festen Preisen.

Filiale: Gross-Ottersleben, Gr. Schulstrasse 2

Excelsior-Räder

erhalten Sie in jeder Preislage bei größter Auswahl zu kulantest. Bedingungen. 5306

Fernsprecher 4944. Albert Brennecke. Magdeburg-S. In Fernerleben, Schönebeker Straße 36. Begr. 1894.

Wolmirstedt

Achtung! 5 Proz. Rabatt!

Zum Pfingstfest 5 Proz. Rabatt!

In größter Auswahl

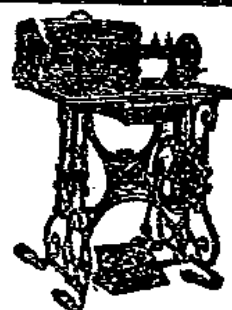
5240 empfehle

Herren-Anzüge	38-14 M
Herren-Hosen	8.50-1.95 M
Knaben-Anzüge	11-2.25 M
Knaben-Hosen	2-1.25 M
Waschanzüge	4-1.75 M
Waschhosen	1.25-78 S
Waschblusen	2.75-58 S
Herr.-Strohhüte	5 M. 98 S
Knaben- "	2.75-29 S
Knaben-Mützen	2.25-28 S
Herren-Mützen	1.50-28 S
Herren-Wäsche	enorm billig

Damen-Waschblusen	8-1.45 M
Damen-Waschkleider	sehr hübsche Machart 9.50-5.50 M
Kinder-Kleider	4-1.25 M
Waschkleiderstoffe	riesen-große Auswahl, sehr billig.
Unterröcke	weiß und farbig.
Waffo-Hemden	3.50-98 S
Turner-Hemden	sehr billig.
Turner-Gürtel	von 38 S an.
Damen-Gürtel	4.50-18 S
Krawatten	alle Formen.

Arthur Stein

Schularartikel empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme



Wenig gebrauchte Nähmaschinen zum Preise von 25-60 M.

Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.

A. Rose, Breiteweg 264 (Scharnhorstplatz).

Ältestes seit 1865 besteh. Geschäft dies. Branche. Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. 5028



Sporthüte und Kinderhüte

verkaufe ich, soweit vorrätig zu Ausnahmepreisen.

Ich bitte um Besichtigung meiner Ausstellung

Selma Typky

Schmidtstrasse 47. 5055

A. Typky

Magdeburg-Neustadt, Schmidtstraße 40 a.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren

in größter Auswahl, reell und preiswert, zu den kulantesten Bedingungen. - Auch auf Teilzahlung.

Grosses Lager fertiger Särge in allen Größen. 5090

Ernst Räbel, Sudenburg.

5359 Empfehle:

Musseline in Wolle und Baumwolle, mit feid. Streifen, eleg. Bordüren u. Kanten, in größter Auswahl.

Waschstoffe prachtvolle Muster. Meter von 20 Pf. an.

Knaben-Satins, Tennisstoffe und Wasch-Alpakas. Fertige Blusen kändige Auswahl über 600 Stück, für jede Figur passend, in weiß, farbig u. schwarz. Stück 75 Pf. 1.50 2.25 2.90 usw. bis 15.00 M.

Unterröcke, Untertaillen und Schürzen. Damen-, Herren- u. Kinder-Leibwäsche.

Ernst Räbel Sudenburg, Halberstädter Straße 40

Fahrrad-Reparaturen Hüte werden schön garniert und aufgearbeitet. schnell und billig, alle Zubehörteile Bassons jeder Art werden angefertigt. sehr billig Hossing, Wilhelmstr. 2. M. Landsmann, Fischertrug 16, v. I.

Für Raucher! Empfehle mein reichsortiertes Lager in

Zigarren u. Zigaretten

Präsent-Kistchen von 1.00 Mark an 5337

Paul Müller, Magdeburg-Neustadt Lübecker Str. Nr. 16 und Ankerstr.-Ecke.

Für den **Pfingstbedarf** empfohlen unser **Schuhwarenlager** ganz hervorragend :: reichhaltiges ::

von dem einfachsten bis zum feinsten Genre zu den **bekanntesten billigen Preisen**

Bewährte Fabrikate!

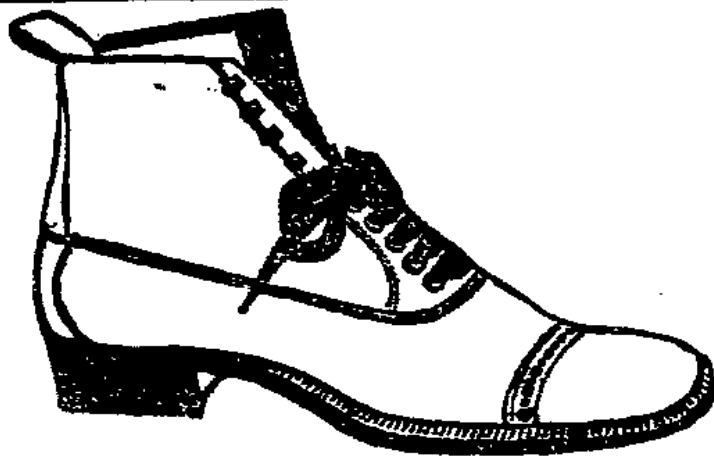
Auszug unsres Preiskurants:

Weitgehendste Garantie für Haltbarkeit!

Damen-Stiefel

Bestes Roßleder dauerhafter Strapazierstiefel	5.25
Ia. Boxhorse sehr haltbare Qualität	6.75
Braun echt Chagrinerleder nur moderne Fassons	6.90
Braun Ia. Chevreauleder Ia. Ausführungen	9.50
Chevr.- und Boxc.-Leder Ia. Ausführung, mit u. ohne Sachkappe	8.00

Ein **schwarze, rote u. braune Kinder-Lederstiefel** 1.25
Größe 18/22
Ein **Tennis-Stiefel** für Damen, 36/42, bedeutend unter Preis, jedes Paar **5.00**
für Herren, 40/47, bedeutend unter Preis jedes Paar **6.00**



Herren-Stiefel

Feln Boxhorse solide Qualität	7.50
Echt Boxcalf-Leder bewährtes Fabrikat	8.00
Ia. Boxcalf- und Chevreauleder Ia. Anf., mit u. ohne Sachkappe	10.00

Damen-graue Segeltuchhaussch. dauerhaft gearbeitet	2.25
Damen-Lederhausschuhe in schwarz und farbig	2.60
Damen-Lederspangenschuhe bestes Material	2.75

Machen besonders auf unser **Riesenlager** in **Kinderstiefeln u. Pantoffeln** 30 Pf. an

Unterhalten stets die denkbar größte Auswahl in **Tennis-Schuhen, Sandalen**
Segeltuchschuhen
Lasting- und Turnschuhen
für **Herren, Damen, Mädchen und Kinder** zu den **bekanntesten billigen Preisen**.

Knaben- u. Mädchen-Schnür- u. -Knopf-stiefel

Größe 31/35	27/30	25 u. 26	22/24	18/22
Paar 4.25	3.75	3.00	2.50	1.90

Echt Boxcalfleder bequemer Schnürstiefel
Größe 31/35 27/30 25 u. 26 22/24 18/22
Paar 5.75 5.00 4.25 3.50 2.50

Braune Sommerstiefel echt Chagrinerleder (neue Farbe)
Größe 31/35 27/30 25 u. 26 22/24 18/22
Paar 5.00 4.50 3.75 3.25 1.80

Neuste Formen — Alle Grössen — Alle Weiten — Für jeden Fuss passend.

Breiteweg 13
neben „Café National“

Schuhbazar-Vereinigung Wolf Blumenthal.

Man beachte unsere Schaufenster-Anlagen.

Leser der „Volkstimme“! **Kauft in den Geschäften, die in der „Volkstimme“ inserieren.**



Zigarren-Fabrik Magdeburg Tabak-Fabrik mit elektr. Betrieb

empfehlen ihre vorzüglichsten Fabrikate in

Zigarren und Rauch-Tabaken

aus rein überseeischen, besten und reifen Rohstoffen; langjährig bewährte Sorten und Mischungen. Verkauf auch im Kleinen zu Fabrik-Engrospreisen — aber nur gegen bar. — Keine Geldverluste, keine Zwischenpreise, daher billigste Preisstellung. Denkbar beste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer wie Privats.

Hauptmarken sind:

Preis in Papier-Packung per 100 per				Preis in Papier-Packung per 100 per			
Nr.	Namen	Wille	Stk. Dgd.	Nr.	Namen	Wille	Stk. Dgd.
10a	Kl. Vorstenlanden	34.00	3.40 48	73	Fandango	50.00	5.00 65
50	Edelweiss	34.00	3.40 45	74	Felix Brasil	50.00	5.00 65
52	Blanda	34.00	3.40 48	75	Vorstenlanden	50.00	5.00 65
53	Ba Capo	34.00	3.40 48	76	La Baye	50.00	5.00 65
57	Chica	34.00	3.40 45	78	Marika Fina	50.00	5.00 65
150	Cardaria	34.00	3.40 48	960	Universal	50.00	5.00 65
52b	Blanda	37.00	3.70 50	20	Marke Natur	50.00	5.00 65
10b	Vorstenlanden	37.00	3.70 50	80	Wanda	60.00	6.00 75
61	Selina Cruz	42.00	4.20 55	81	Selektia	60.00	6.00 75
64	Mai Mischchen	42.00	4.20 55	82	Vorstenlanden	60.00	6.00 75
65	Gloria de Cuba	42.00	4.20 55	84	Mexiko	60.00	6.00 75
66	Reussport	42.00	4.20 55	85	St. Felix	60.00	6.00 75
69	Besa-Zi a re	42.00	4.20 55	86	Unsre Ehr	60.00	6.00 75
11	Pflanzen-Zi arre	42.00	4.20 55				
163	Vorstenlanden	42.00	4.20 55	100	Fior de Gusto	75.00	7.50 95
170	Brasilianer	42.00	4.20 55	102	Fior de Mexico	75.00	7.50 95
13	Marke Kraft	42.00	4.20 55	104	Vorstenlanden	75.00	7.50 95
99	Vorstenlanden	42.00	4.20 55	106	Fior de Brasil	75.00	7.50 95
6	Marke Vierkant	42.00	4.20 55	107	Gloria de Mexico	75.00	7.50 95
70	Fior de Berner	50.00	5.00 65				

Zigarillos, auch eigenes Fabrikat, zu 2, 2½, 3, 4 und 5 Stk. Einzelpreis.
Zigarren für Händler ufm. in den billigsten Preislagen zu 22, 25, 27, 29 Wille ufm.

Rauch-Tabake:

Reife-Zehel, mild und fein, pro Pfd. 40 Stk. — Best-Krauter, Päckchen 10 Stk.
Zigarren-Blatt, pro Pfd. 60 Stk. — Best-Krauter, Päckchen 15 Stk. — Best-Krauter, Päckchen 20 Stk.
Mischung Nr. 6 pro Pfd. 1.00, Nr. 7 pro Pfd. 1.20, Nr. 8 pro Pfd. 1.50, Nr. 9 pro Pfd. 1.80, Nr. 10 pro Pfd. 2.00,
wichtig in ¼, ½- und ¾-Pfund-Päckchen, ebenfalls, ganz getrocknete Mischungen. Bei 10-Pfd.-Postbestell. Freieremäßigung.

Wiederverkäufer für Rauchtabake Extra-Preise!
Wiederverkäufer für Rauchtabake Extra-Preise!
Wiederverkäufer für Rauchtabake Extra-Preise!

Katalog mit genauen Abbildungen und Preisen gratis und franko. Post- und Bahn-Sendung nach überall.

Fabrik: Alte Neustadt, Weinberg Nr. 34.

Verkaufsstellen:

- I. Geschäft: Schützenstr. 23.
- II. Geschäft: Döllingstr. Nr. 233.
- III. Geschäft: Eubenberg, Halberstädter Straße Nr. 117.
- IV. Geschäft: Hermsdorfer, Schützenstr. Nr. 23.
- V. Geschäft: Staßfurt, Brunnstraße 3.

Franz Stute

4782 Magdeburg-Buckau
Fernsprecher 4851.

Zum Pfingstfest empfehle:
Stroh Hüte, farbige Bänder und farbige Garnituren, Kragen, Manschetten, Unterzeuge, Krawatten, Handschuhe, Spazierstöcke, weiße und farbige Westen, Taschentücher, Regenschirme f. Damen u. Herren.

Fliegentüten - Händler!!
Billigste Bezugsquelle für Zeller und Papier. 5395
Paul Günther, Papier-Handlung,
Halberstädter Straße Nr. 48.

Harmonika St. F. B. S., 4-störig, preiswert zu verkaufen.
Gelmiedler Straße 20, b. I. r.
Billigste, selbstgeschickte Strümpfe erhält man bei **F. March, Breiteweg 93, I.**

Westfalen- und Anker-Fahrräder

sind die besten u. billigsten im Gebrauch. — Westfalen-Räder sind mit den höchsten Auszeichnungen prämiert.

Ferner:

Spezial-Fahrräder	von 60 Mk. an
Damen-Fahrräder	von 85 Mk. an
Laufdecken	von 3.50 Mk. an

Fußschläuche, Laternen und Ersatzteile
in bekannt größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Reparaturen sachgemäß bei billigster Preisstellung.

R. Osterroth

5071
Mechaniker, 21 Lüneburger Straße Nr. 21.

Um einen erneuten Beweis zu geben, daß nur ein **Spezialhaus** größte Auswahl, niedrigste Preise, modernste Formen, sauberste Verarbeitung, tadellosen Sitz und kulanteste Bedienung vereinigen kann, veranstalten wir : : :

Vom 29. Mai bis 6. Juni
eine

Propaganda-Woche

für folgende Artikel:

Rostüme:

in engl. Stoff und Tuch 48.00 30.00 **17⁵⁰**

Paletots:

in engl. Stoff . 22.00 13.75 **4⁷⁵**

Liftboys

Prima Tuch, alle Farben 24.00 18.00 **13⁵⁰**

Staubmäntel:

in # Phantasiestoff 16.00 10.50 **5⁷⁵**

in imprägniertem Stoff 22.00 16.50 **10⁵⁰**

in Seide und Gloria 36.00 24.00 **15⁵⁰**

Rimonos:

in engl. Stoff . 21.00 15.50 **9⁵⁰**

in Tuch . . . 32.00 23.50 **13⁵⁰**

Blusen:

in Batist . . . 7.50 4.25 **2⁷⁵**

in Repsitz . . . 6.75 4.90 **3²⁵**

in Baßseide . 18.50 12.50 **9⁷⁵**

in Wolkmuffeln 8.75 4.95 **3⁷⁵**

in Spitze und Spachtel 22.00 14.75 **8⁷⁵**

in Seide . . 19.75 13.50 **8²⁵**

in Seide m. Lini 23.00 16.75 **12⁵⁰**

Kostümröcke:

in engl. Stoff . 12.50 8.75 **3⁷⁵**

in engl. m. Sorte 11.50 8.25 **6⁷⁵**

in Leßing m. Taffet 21.00 14.75 **10⁵⁰**

in Tuch m. Trefse 24.00 16.75 **12⁵⁰**

in Taffet m. Samtbesatz 38.00 26.00 **19⁷⁵**

in Seiden . . . 12.50 8.75 **5²⁵**

in Satin u. Pique 10.50 7.50 **4⁷⁵**

Wir verkaufen an Jedermann alle Lebensmittel zu billigsten Preisen und mit 10 Proz. Rabattmarken!!

Eine größere Partie, ca. 85 Zentner, Limburger Käse haben wir sehr günstig einkaufen können; wir offerieren davon, solange der Vorrat reicht:

1a. Limburger Käse Pfund **34** Pf. mit 10 Prozent Rabattmarken

hochfeinsten Limburger Delikatess-Stangenkäse

das ganze Pfund nur **40** Pf. mit 10 Prozent Rabattmarken

Dieser Käse ist wirklich hochfein; der reguläre Verkaufspreis ist sonst 56 bis 60 Pfg.

Neu eröffnet folgende 2 Verkaufsstellen:

Alte Neustadt, Agnetenstraße 20
Buckau, Neue Straße 7

Waren-Verein

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Kolonialwaren-Großhandlung

Verkaufsstellen:

Altstadt:
Kaiserstraße 48a,
Ecke Moltkestraße
Beaumontstraße II
Berliner Straße 27
Peterstraße 14
neb. Eckh. Jakobstr.
Kleine Storchstraße 6
Alte Neustadt:
Moldenstraße 36
Agnetenstraße 20

Neue Neustadt:
Luisenstraße 22
Buckau:
Schönebecker Straße 96
Cognistrasse II
Neue Straße 7
Sudenburg:
Leipziger Straße 65
Kurfürstenstraße 27
Langer Weg 61
Weifenbüttler Straße 19

Wilhelmstadt:
Ebendorfer Straße 4
Immermannstraße 33
Ecke Goethestraße
Annastraße, im Eckh.
Gr. Diesdorf. Str. 217
Nordfront:
Gutenbergstraße 13
5324

Ca. 80 Stück Originalmodell-Kleider und -Kostüme
in Wolle
in Seide
in Phantasiestoff **Weit unter Preis**

Taffet-Jacken schwarz und farbig 38.00 24.50 **17⁵⁰**

Unterröcke in Seide Alpaka u. Baschstoff 2.75 bis **3⁵⁰**

Diese Preise gelten nur für die obigen Tage.

Glass & Co.

Magdeburg

Breiteweg 193 u. 194, vis-à-vis Steinstraße

Spezialhaus für Damen-Konfektion



Billards neu und gebraucht, Umtausch, Ueberziehen, neue Bänder usw. billigst bei

Ernst Winning
Magdeburg, Gr. Diesdorfer Str. 232.



Bringe mein großes Lager in neuften und modernsten
Schuhwaren
in empfehlende Erinnerung. 5433
Wilhelm Erdmann
Sudenburgs Straße 23.

Omnibusfahrten, große und kleine, werden angenommen. Hilpert, Kl. Weinhoffstr. 1, Teleph. 4639.
1851. Zimmer oder Logis zu verm. Annastr. 32b, 1 Tr. r.
Sutter- u. Speisefarbstoffe
billigst bei 5434
Gustav Bauer & Co.
Kastanienstraße 44.

H. Reichardt Magd.-Neustadt

Lübecker Straße 120a

offeriert in bekannt großer Auswahl:

Herren-Boxcalf-Stiefel . . . von 8.25 Mk. an
Herren- braune Stiefel . . . von 8.50 Mk. an
Damen-Boxcalfstiefel . . . von 7.00 Mk. an
Damen- echt Chevreau-Stiefel . . von 8.50 Mk. an
Damen- braune Stiefel . . . von 7.50 Mk. an

Alle Sorten Knaben- und Mädchenstiefel in schwarz und farbig

Leichte elegante Stiefel

in Chevreau und Bogcalf für Herren, Damen u. Kinder,
Breite und weite Schuhe und Stiefel
für empfindliche Füße. Großes Lager in
Halbschuhen, Spangenschuhen, Hauschuhen,
Sandalen, Turnschuhen, Pantoffeln usw. usw.

Ein Pfingst-Angebot

von seltener Billigkeit!

Um Verwechslungen mit ähnlich lautender Firma zu vermeiden, erklären wir ausdrücklich, dass wir in **Magdeburg** nur ein Verkaufsgeschäft unterhalten, und zwar einzig und allein:

56

Breiteweg

Damen-Stiefel

Elegante Fassons

Chevreau horse mit Lackkappe
Boxcalf m. geschweift. Besatz
Prima farb. Saffianleder
Einheitspreis

750

Herren-Stiefel

Elegante Fassons

Bestes Box-Chromm. Ringbesatz, mit u. ohne amerik. Kappe
Schnürstiefel, Schnallenstiefel, Militärstiefel
Einheitspreis

5426

Eine unvergleichliche Auswahl bietet unsere Abteilung für Damen- und Herrenstiefel in den

950

Mk.

Einheits-Preisen

1250

Mk.

Mac Kay-Ausführung

Goodyear-Ausführung

≡ Sandalen, Turnschuhe, Tennisschuhe und -stiefel ≡
Kinder- und Mädchen-Stiefel in rationellen Paßformen



Max Tack

Einzig u. bedeutendste **Schuhwaren-Fabrik Deutschlands**, deren Inhaber den Namen **TACK** führen.



Schul-Anzüge

für Knaben jedes Alters
Hervorragende Auswahl 5076
Erfenste Qualitäten

Manschestersamt-Anzüge
G. Gehse, Johannsfahrtstrasse 14

Wernigerode, Westerntstr. 24

Tapeten

kaufen Sie gut und billig
5061 bei

Johannes Brüning
Tapeten-Spezialgeschäft.
Abonnenten dieser Zeitung gewähre ich 10 Proz. Rabatt.

Leder-

Ausschnitte, Kernsohlen
Schuhmacherartikel, Schuhmacherwerkzeuge, Holzpantinen
Pantinenhölzer

Man kauft man immer noch am billigsten bei denkbar größter Auswahl bei 4982

Gustav Möriz
Lederwaren, Halberstädter Str. 52.
— Schäftestepperei. —

Einzig Materialwarengeschäft
ausführender billig zu verkaufen
Lager unter **AB** an die Expedition
der „Volkstimme“ erbeten. 480

Genossen, Arbeiter u. Arbeiterinnen!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserate in heutiger Nummer! . . .

Waschstoffe Neuheiten f. Damen
Kleider, Blusen und Röcke in Musselin, Leinen, Flanel, Kirs und Batist. Waschzugstoffe für Knaben und Mädchen äußerst billig
Gustav-Adolf-Str. 29, pt.

Sämtliche Neuheiten der Massabteilung sind eingetroffen.

Lehmann & Arndt

≡ Nur Neustadt ≡
Lübecker Str. 24, Ecke Ritterstraße

5320

Grösste Auswahl in fertiger Garderobe

Frühjahrs-Paletots und Anzüge

wunderbare Farben-Auswahl
12 bis 48 Mk.

für Herren und Knaben.

Zum Pfingstfeste

bringe mein reichhaltig sortiertes Lager in sämtlichen

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder in nur reicher Arbeit zu soliden Preisen in empfehlende Erinnerung.

Gustav Schulze Neustadt in Lübecker Straße 118

Anfertigung nach Maß in eigener Werkstatt.
Reparaturen sauber und preiswert.

5427

Friedrich Grashof

Johannsfahrtstrasse Nr. 11
Früher langjähriger Inhaber der Firma G. Gehse.

Zum Pfingstfest empfehle mein großes Lager in Herren- und Knaben-Garderoben

Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.
Spezialität:

Arbeits-Garderoben

für jeden Beruf. 5406



Calbe ♦ Calbe

a. S. Kaufen Sie a. S.

Ihren Bedarf in

5432

Herren- und Knaben-Garderoben

findet in einem Spezialgeschäft, Sie finden nur da die größte Auswahl mit billigster Preisnotierung.

B. Rawak

Bernburger Strasse 91

Einziges Spezialgeschäft in Calbe a. S.

Arbeitsgarderobe für jeden Beruf passend zu Sommerhosen u. -joppen etc. in großer anerkannt billigen Preisen. Auswahl.

Gleiche Geschäfte in Aschersleben, Zerbst, Hauen, Granienburg, Friedrichshagen.

Hüte

Mützen

Krawatten

Wäsche

Southemden

Turnhütel etc.

Buckau

Buckau

Aufklärung

des verehrten Publikums gegen die verleumderischen Angriffe einer neidischen Konkurrenz.

Ich verkaufe sämtliche Schuhwaren der von mir erstandenen **Konkurrenzmasse** und andre Waren jetzt so billig, dass niemand auch nur annähernd Ähnliches leisten kann. Der Buckauer lässt sich nichts vormachen! Wenn ich nicht in Wirklichkeit so spottbillig verkaufte, würde ich nicht nach wie vor so **kolossale Umsätze machen**, trotz der fortwährenden **Angriffe**.

Man lasse sich nicht täuschen durch die irreführenden Plakate und Behauptungen einer **neidischen Konkurrenz**, welche sich die allererdenklichste Mühe gegeben hat, ebendieselbe **Konkurrenzmasse**, die sie jetzt mit allen Mitteln schlecht zu machen versucht, kaufen zu wollen, für ungefahr denselben Preis, wie ich selbige gekauft habe, jedoch ebensogut wie ich nicht mit eignen Mitteln, sondern mit fremder Hilfe, was ich jederzeit nachweisen kann. Dieselbe hat also ihrer eignen Angabe gemäss Schundware kaufen wollen, indem sie sämtliche Waren der **Konkurrenzmasse** als Schundware hinstellt, und ist derselben nur dieser Kauf nicht geglückt, sondern die **Masse mir** zugeschlagen worden.

Es muss in der Tat traurig um ein Geschäft bestellt sein, wenn es zu seiner Hebung sich gar nicht anders zu helfen weiss, als **solche Angriffe** gegen ein **Konkurrenzgeschäft** loszulassen, und muss sich jeder vernünftige Mensch selbst sagen, dass hierzu nur der **blasse Konkurrenzneid** die Triebfeder sein kann.

501

Jetzt erst recht

verkaufe ich sämtliche Waren zu Spottpreisen, und kann sich jeder hiervon überzeugen, ohne Kaufzwang!!!

Es ist dies das erste- und letztmal, dass ich auf solche **Angriffe** eine Antwort gebe. Man achte beim Einkauf

nur auf 33 Schönebecker Str. 33

Hochachtung

Frau Paula Himmelstern.

Burg. 5358 Burg.

Empfehle meine reell gearbeiteten

Schuhwaren

zu billigsten Preisen.

Spezialartikel:

Kräftige Arbeiterschuhe und -stiefel.

Schuhwarenhaus **Eugen Tamm**

Markt- und Deichstrassen-Ecke.

Schönebeck

Sonnabend den 30. Mai, abends 8 Uhr, im „Stadtspark“

Große Volks-Versammlung!

Tagesordnung:

Die Landtagswahl.

Referent Reichstagsabgeordneter **Adolf Albrocht.**

Parteilosen, agitiert für guten Besuch dieser Versammlung!
Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Oschersleben.

Sonntag den 31. Mai 1908, abends 8 Uhr, in **Wilkes Lokal**

Oeffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung:

Die bevorstehende Landtagswahl

(Referent: Reichstagsabgeordneter **Adolf Albrocht** (Halle).
Freie Diskussion.

Männer und Frauen aller Berufsstände sind hierzu eingeladen
Der Einberufer. **G. Mikowky.**

5431

Barleben Barleben

Sonnabend den 30. Mai, abends 8 Uhr, im **Gewerkschaftshaus**

Grosse

Öffentliche Volksversammlung

Bezirkssekretär **Beims**

spricht über:

Die bevorstehende Landtagswahl.

Hierzu werden alle Wähler eingeladen. Auch wird zahlreicher Besuch der Frauen erwartet.
Der Einberufer.

5428

Wahlkreis

Halberstadt-Oschersleben-Wernigerode.

Sonntag den 31. Mai, nachmittags 3 Uhr, finden folgende

Versammlungen statt:

In Hornhausen im Lokale des Herrn Bothe
in Otleben im Lokale des Herrn Oberhaf in Ausleben
in Hasserode im Lokale „Fürst Bismarck“.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Die preussischen Landtagswahlen.

Referenten sind die Genossin **Minna Bollmann** und die Genossen **Ab. Bartels** und **Fr. Holzappel.**

Zahlreichen Besuch erwartet

Das Wahlkomitee.

Heute Sonnabend, abends 8 Uhr, Peterstraße 1
Extraführung durch die Ausstellung über den Alkoholismus

Erklärungen durch Herrn **Miethe.** Eintritt frei.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung **Magdeburg**

Bureau: Große Münzstraße 3, I. — Fernsprecher 1912.
Sprechstunden nur wochentags am Vormittag von 9 bis 12 Uhr,
am Nachmittag von 5 bis 7 Uhr.

Versammlungen finden statt:

Sonnabend den 30. Mai, abends 8 1/2 Uhr

Bezirk **Ovenstedt** bei Herrn Gastwirt **Frohne.**

Tagesordnung:

Vortrag, Verbands- resp. Berufsangelegenheiten und Verschiedenes.

In **Ovenstedt** referiert Arbeitersekretär **Karl Möffinger** über „Was ist Sozialismus?“

Die Mitglieder in **Magdeburg** (innere Stadt, einschließlich Berder und Friedrichstadt) besichtigen an den nächstfolgenden Sonntagen den **Magdeburger Dom.** Der Treffpunkt ist jedesmal 12 1/2 Uhr mittags auf dem Spielplatz des Fürstenwalls. Von der Bezirksleitung sind nummerierte Karten herausgegeben und wollen sich am Sonntag den 31. Mai nur diejenigen zur Doubebsichtigung einfinden, die auf ihren Karten eine Nummer zwischen 1 und 100 setzen haben, da sonst die Teilnehmerzahl zu groß wird.

Die **Versammlung** für den Bezirk **Neue Neustadt** fällt aus.
Zum **Sterbeanhang** ist das Feld 108 fällig.

Mit Gruß Die Verwaltung.

Lemsdorf. Lemsdorf.

Heute abend frisches

Corned beef und Wahlrechtswurst

empfehlen

5351

F. Fernau, Fleischermeister.

Burg. Markt 20 Burg. Frau E. Cassel, Hebamme

Die größte Auswahl in

Fahrrädern u. Nähmaschinen.

5041 Empfehle:

Fahrräder . . . v. 68 Mt. an

Nähmaschinen v. 60 Mt. an

Reparaturwerkstatt im Hause.

Heinrich Schulze.

Jeden Sonnabend frische

Wurst bei Emil Eckstein,

Neustadt, Schmidstraße 20. 5349

BURG

Lederhandlung

Schäfte und Bedarfsartikel

5279 **G. Götze**

Burg. Heute Sonnabend 5042

Frische Wurst und

Knoblauchwurst.

Franz Schmidt, Kolonie 14.

Staatl. gepr. Apotheker beh. alle

Krankh., spez. I. Autorität in Ge-

schichtl. **Ovenstedt** Str. 62, p. r.

Kindertwagen m. G.-R. 13 Mt.

u. reiz. Sportw., a. Gummi u. zerleg-

bar. **Lehne, bill. Wallstr. 19, v. 1 Tr**

Endelstraße 31, part. 5238

Wahlkreis

Halberstadt-Oschersleben-Wernigerode.

Sonntag den 31. Mai, nachmittags 3 Uhr, finden folgende

Versammlungen statt:

In Hornhausen im Lokale des Herrn Bothe
in Otleben im Lokale des Herrn Oberhaf in Ausleben
in Hasserode im Lokale „Fürst Bismarck“.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Die preussischen Landtagswahlen.

Referenten sind die Genossin **Minna Bollmann** und die Genossen **Ab. Bartels** und **Fr. Holzappel.**

Zahlreichen Besuch erwartet

Das Wahlkomitee.

Kommen!

Sehen!

Staunen!

Grosser reeller Ausverkauf wegen Umbau.

Unser Geschäftskolal soll umgebaut werden, und muß deshalb der größte Teil unsres enorm großen Warenlagers innerhalb 4 Wochen geräumt sein. Wir stellen daselbe zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zum Ausverkauf und kann sich jeder von den wirklich erstaunlich billigen Ausverkaufspreisen, die zum Teil unter Einkaufspreise gestellt sind, überzeugen. Ansicht ohne Kaufzwang gern gestattet.

Ein **Posten Herren-Loden-Joppen** zum Aussuchen **Mark 2.45**

Anzüge modern und gut gearbeitet . . . von **Mark 8.90** an

Paletots u. **Hüfte** alle Farben u. Größen von **Mark 8.75** an

Joppen mit und ohne Futter von **Mark 1.15** an

Stiefhosen große Posten von **Mark 2.00** an

Arbeitshofen von **Mark 1.50** an

Knaben-Anzüge von **Mark 2.25** an

Hüte, Hemden, Hosenträger

nur noch ganz kurze Zeit bei

Radfahrer-Anzüge

Heinemann & Patermann, Magdeburg

Breiteweg 129

5130

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe

Ecke **Bandstrasse**

unter einer Decke, was diesen demnach ärgerte, daß er den Beleidiger gelegentlich schlug, bedrohte und beleidigte. Das hiesige Schöffengericht verurteilte Grünh deswegen am Mittwoch zu 15 Mark Geldstrafe.

Krisis bei den Sozialliberalen. Infolge des Beschlusses des hiesigen Sozialliberalen Vereins, aus der Freimüthigen Vereinigung nicht auszuscheiden, haben der erste Vorsitzende Oberlehrer Schümer und der zweite Vorsitzende Ehlers, die für den Austritt plaidiert hatten, ihre Aemter niedergelegt. Den ersten Vorsitz übernahm provisorisch Instrumentenmacher Blume.

Nebenverdienst-Schwindel. Die Ehefrau Alice Fölmer jetzt hier in Unterhosenhaft, inserierte zusammen mit ihrem Namen dem Hypnotiseur Georg Fölmer, der jetzt nicht auffindbar ist, in Zeitungen größerer Städte „lohnenden Nebenverdienst für jedermann“. Der sich Nebenverdienst, meist armen Leuten, antworteten die Fölmer, die damals hier möbliert wohnten, es handle sich um Adressenscheiben. Sie boten für das Tausend Adressen 8,00 bis 20,00 Mark, verlangten aber Voreinsendung von 1,50 bis 2,00 Mark. Nicht alle, wohl aber viele sandten das Geld, das die Fölmer eintrugen und dann nichts wieder von sich hören ließen. In Hannover ist die Fölmer wegen des gleichen Schwindels mit 2 Wochen Gefängnis bestraft. Hier legte sie auch mit Erfolg Karte und gab Langunterricht. Im Februar d. J. legte dann die Polizei dem Ehepaar das Handwerk. Schließlich reisten die Leute auch als Privatdetektivs. Das hiesige Schöffengericht erkannte am Mittwoch auf 1 Monat Gefängnis, der für verhaftet erklärt wurde.

Kleinfener. Am Donnerstag nachmittag gegen 2 Uhr entstand in einer Fleischeret im Hause Lange Weg 54 ein Brand. Ein Kessel, in welchem Fett gekocht wurde, schien undicht geworden zu sein, so daß das Fett in die Feuerung lief und in Brand geriet. Auch einige in der Nähe befindliche Möbel wurden vom Feuer ergriffen. Der herbeigerufene Löschzug 2 besichtigte unter Vornahme einer Schlauchlinie die Gefahr.

Viktoria-Theater. „Die Försterchristel“ Operette in 3 Akten von B. Buchbinder, Musik von Georg Jarro. — Die Operetten-Neuheit hatte am Himmelfahrtstag ein sehr zahlreiches und — um es vorweg zu sagen — beifallsfreudiges Publikum ins Sommertheater geführt. Das Haus war so gut wie ausverkauft. Man hatte es nicht zu bereuen, dem Hause der Försterchristel gefolgt zu sein. Eine schmelzende leichte Operetten-Musik, schöne und kostete Ballettscenen und ein in allen Theilen gut eingetribenes Ensemble ließen den Text übersehen, der sich natürlich im — Operettenstil bewegt. Förster-Christel ist, wie männiglich vermuthet wird, die Tochter des Försters, in die sich — das gehört einmal zur Operette — der jugendliche Kaiser bei der Jagd verguckt. Sie hat aber noch zwei andere Anbeter, den Schneider Ralpert und den Ungarn Földessy, der früher einmal vom Militär desertiert ist und gerade in dem Augenblick verraten wird, als er Förster-Christels Antwort erhalten soll. Das Mädel kommt nun, um den Geliebten vor dem drohenden Erschießen zu retten, auf die Operetten-Idee, stehenden Fußes nach Wien zu marschieren, um den Herrn Kaiser um das Leben des Herrn Deserteurs zu bitten. „Bei Hofe“ spielen sich allsahn allerhand komische Szenen ab. Die Schranzen haben natürlich längst beobachtet lassen, daß „Se. Majestät eine neue Amour- schaft“ mit einer Försterischen habe und sie behandeln das plötzlich in der Hofburg auftauchende Christel bereits regelrecht wie die allmächtige Maitresse, der man nicht genug Widlinge machen kann. Selbstredend weiß Christel nicht, daß der Jäger, dessen Bekanntschaft sie gemacht, die Majestät selbst sei. Er aber weiß es und bewilligt ihr alles, was sie will; gibt ihr den Deserteur frei, macht ihn zum k. k. Oberförster und bittet sich nur die Patenschaft beim ersten Suben aus. Ist das

nicht ein leuchtiger Monarch, der nur dazu da ist, die Tränen der andern zu trocknen? — Es ist, wie gesagt, ein waschlicher Operetten- text, rührselig, sentimental, mit unmöglichen Szenen und Dialogen. Über das Gesangsstück mit all dem Heißwert an Duetten und Ballletten ist doch sehr häßlich. In Feudlein Lucia Schmidt lernten wir eine ganz patente Soubrette kennen, die gesanglich und auch schauspielerisch sehr Gutes leistete. Herr Stengel war ihr Partner als Földessy. Seine Stimme — so angenehm sie klingt — reicht leider für das Theater nicht aus. Von den übrigen Mitwirkenden sei noch Herr Job der hervorgehoben, der auch die Regie führte und dem wir nicht nur die prächtige Schneiderfigur, sondern auch das gute Gelingen der Ensemblearbeiten zu danken hatten. Die gesamte Aufführung stand unter einem guten Stern, der dazu beiträgt, daß Försterchristel noch oft sich im Viktoria-Theater vorstellen wird.

Aus den Theaterbureaus wird uns geschrieben:

Viktoria-Theater. Franz Webedins „Kammerfänger“ mit Dr. Senger als Gast in der Titelrolle, ist eine für Magdeburg mit Spannung erwartete Novität, die nur einmal zur Aufführung gelangen kann. Es folgt „Blau“, ein Lustspiel aus der Feder Max Bernsteins, des bekannten Münchner Rechtsanwalts, das heitere Stück spielt in Juristentreuen. Den Abschluß des Abends machte auf allgemeines Verlangen „Der Heiratsantrag“ von Anton Tschechow, dessen außerordentlicher Erfolg am Montag die Direktion und den Gast zu dieser einmaligen Wiederholung veranlaßte.

Zentral-Theater. Nur noch Sonnabend und Sonntag tritt der Universal-Künstler Sylvester Schaffer jr. im Zentral-Theater auf. Die Vorstellung am Sonntag ist als Ehren- und Abschiedsabend für Sylvester Schaffer angekündigt worden und bringt das überhaupt letzte Auftreten des genialen Artisten in Magdeburg. Gleichzeitig verabschieden sich die übrigen Künstler vom hiesigen Publikum.

Letzte Nachrichten.

London, 29. Mai. Das Mitglied der Arbeiterpartei des Unterhauses Macdonald veröffentlicht in einer Zeitschrift einen Artikel über den bevorstehenden Besuch des Königs Eduard am Barenhofe. Dieser Artikel trägt den Titel „Eine Adresse an unser Land“. In dem Artikel heißt es: Die Arbeiterabgeordneten und eine Anzahl Liberaler haben eine Adresse unterzeichnet, welche dem König unterbreitet werden soll. In derselben wird erklärt, daß sie sich einem Privatbesuch des Königs in England nicht widersetzen, daß sie aber darauf hinweisen müßten, daß der Besuch keinen amtlichen Charakter tragen dürfe.

Paris, 29. Mai. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Mailand fand gestern dort ein großes Meeting für die streikenden Landarbeiter von Parma statt. Eine Französin namens Sorgues hielt eine Ansprache, worin sie die Streikenden zum Widerstand aufforderte. Die Rednerin wurde verhaftet und die Versammlung aufgelöst.

Berlin, 29. Mai. Auf dem Hüricher See kenterte gestern abend ein Egelboot mit vier Insassen, von denen zwei ertranken, während die beiden übrigen gerettet werden konnten. Die Berunglückten waren Deutsche.

Dresdner, 29. Mai. In der Pulverfabrik zu Moulin Blanc erfolgte gestern eine Explosion von Schießbaumwolle, wodurch drei Arbeiter tödlich verletzt wurden.

St. Obeffa, 29. Mai. Nach einer Meldung bei „Frankf. Zig.“ von hier ist auf Befehl des Generalgouverneurs eine Reihe von Polizeibeamten wegen Erpressung entlassen worden. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß die Polizeibeamten Erpressungen auch in politischen Angelegenheiten verübt haben.

St. Petersburg, 29. Mai. Zwei als Bauern- jenen verkleidete junge Männer versuchten nachts in die Nähe der Nikolai-Brücke auf der kaiserliche Nacht „Standart“ einzudringen, wurden jedoch von der Schutzmanschaft erbeutet und der Geheimpolizei übergeben. Die Nacht wird einer genauen Untersuchung unterzogen, bevor dieselbe nach Peterhof abgeht.

St. Konstantinopel, 29. Mai. Die Veranlassung zur Revolution in Samos gaben Streitigkeiten des Senats mit dem Fürsten sowie die Einführung von Zigaretten- maschinen durch einen Deutschen namens Ader aus Dresden. Da die Samositen glauben, daß durch den Import von Maschinen sie geschädigt werden, haben sie den Fürsten wiederholt, daß er verfüge, daß die Arbeit mit Maschinen eingestellt werde und drohten mit einem Aufstand.

Athen, 29. Mai. Von der Insel Samos sind 100 Flüchtlinge in Syra eingetroffen. Dieselben berichten, daß infolge der türkischen Truppenlandungen auf der Insel Panik herrsche. Da Gefahr für die Autonomie der Insel besteht, wird die Bevölkerung die Garantiemächte um Entsendung von Kriegsschiffen ersuchen.

Vereins-Kalender.

- Leberarbeiter (Weißarbeiter).** Am Sonnabend den 30. Mai, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Rademacher, Dittenbergstr. 13.
- Verband der Sattler.** Am Sonnabend den 30. Mai, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei E. Thiering. 292
- Arbeiter-Radsportklub Solidarität, Magdeburg.** Am Sonntag den 31. Mai, nachm. 1 1/2 Uhr, Vereinsfahrt nach Schandensleben vom Lokal „Pring Heimich“ in Döbenstedt. 289
- Turnerschaft Magdeburg (M.-T.).** Die für nächsten Sonntag angelegte Vorturnerziehung fällt aus. Dieselbe findet am Sonntag den 21. Juni statt. 287
- Döbenstedt. Freireligiöser Verein.** Sonntag den 31. Mai, nachm. 3 Uhr, Versammlung im Lokal von Magd. 285
- Groß-Döbenstedt und Bennstedt. Parteigenossen!** Am Sonntag den 31. d. M., morgens pünktlich 1/8 Uhr zur „Handpost“, verbreitung. Auch alle Radsportler müssen erscheinen, es wird im ganzen Bezirk die Verbreitung vorgenommen. 286
- Hörsingdöben. Sozialdemokratischer Verein.** Sonnabend den 30. d. M., abends 8 Uhr, Versammlung bei Sigus. 284
- Schönebeck. Zimmerer.** Nicht Sonnabend, sondern Sonntag den 31., vormittags 11 Uhr, Mitgliederversammlung bei Haack. 288
- Schönebeck. Arb.-Gesangverein Freie Sänger.** Sonntag, 30. Mai, nachm. 3 Uhr, Versammlung im „Wiener Restaurant“ Königstraße 16.

Wettervorhersage.

Sonnabend den 30. Mai: Ostwind, warm, ziemlich heiter; keine oder geringe Niederschläge.

H. Esders & Co.
Breiteweg 45-47.

Größtes und leistungsfähigstes Spezial-Haus moderner Herren- und Knaben-Bekleidung eigener Herstellung.

Enorm grosse Auswahl : Elegante Passform
Feine Anfertigung nach Mass unter Garantie
für tadellosen Sitz

Jackett-Anzüge	Frühjahrs-Paletots	Wash-Anzüge	Lüster-Anzüge	Jagdleinen-Joppen	Sommer-Loden-Joppen
Rock-Anzüge	Sport-Paletots	Wash-Blusen und -Anzüge	Wash-Kittel und -Anzüge	Wash-Joppen	Lüster-Joppen
Sport-Anzüge	Reise-Ulster				
Tennis-Anzüge	Impr. Herren-Capes				
Herren-Lüster- und Wasch-Joppen					
Jünglings- und Knaben-Wash-Anzüge					
Jünglings-Anzüge	Jünglings-Paletots				
Knaben-Anzüge	Knaben-Paletots				
Blusen-Anzüge	Sommer-Pyjacks				
Kieler Anzüge	Impr. Knaben-Capes				

Unter uns
gesagt, die beste med. Seife ist die echte **Siedensperd - Seife** v. Bergmann & Co., Kadebeul mit Schummarke: **Starkseife** gegen alle Arten Ganturkreislagen und Hautauschläge, wie **Wieser, Finnen, Flechten, Blüthen, rote Flecke** u. 5068 à Stück 50 Pf. in **Magdeburg: Viktoria-Apothek, Kaiserstr. 94 b.** Richard Guroth, Fischerbrücke 22, Bernh. Wientich, Viktoriastr. 1. Anna Storch, Breiteweg 225. In **Buckau: Schwann-Apothek, C. F. Semm.** **Neustadt: Kaiser-Apothek.** **Sudenburg: Hugo Starckhoff**
Ein zuverlässiger, solider, kautionsfähiger Mann findet bei gutem Gehalt als **Einkassierer und Verkäufer** dauernde Beschäftigung. Schriftliche Offerten unter **B 496** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reparaturen an Uhren u. Goldwaren
werden gut und preiswert ausgeführt bei **H. Herrfurth, Uhrmacher, Magdeburg, Breiteweg 7/8.**

Für Brautpaare!
Komplette, nußbaum furnierte Wohnungs-Einrichtungen 275 Mk. Hochlegante, selbstgefertigte, echt nußbaum Ausstattungen 408 Mk. Einzelne Ersatzstücke ipottbillig.
Rheil Möbelschlerei, Sargmagazin von Schmiel, Storchplatz (vis-à-vis „Sachsenhof“), Gr. Sarge für Erwachsene schon von 30 Mark an.

5425 **60 jähriges Bestehen Buckau**
Wilh. Brandt's Schuhlager
Schönebecker Straße 27 (Ecke Gärtnerstraße)
— Größtes Lager am Platze —
Nur solide Fabrikate und doch billiger als Konkurrenzmassenwaren

Halberstädter Strasse III Sudenburg Ecke Rottendorfer Strasse
Bringe mein reichhaltiges Lager aller Sorten 5350
Schuhwaren
in Chevreau und Bog calf, in allen farbigen, neuen und modernsten Formen in empfehlende Erinnerung.
Christian Rohde.

Gratulationskarten empfiehlt die **Buchhandlung Volkstimm**
Billige 5437
Schuhwaren!!
in guten Fabriken empfiehlt
G. Kauffuß
Neustadt, Unifenstraße Nr. 1.

Wäsche 5407
auch Familienwäsche, wird bei billiger Preisstellung u. sauberster Ausführung gewaschen und geplättet.
Fr. Emma Kleiter
Neue Neustadt, Schmidtstr. 29, I.
Viktoria-Theater.
Sonnabend den 30. Mai
Der Kammerfänger.
Herauf: Blau.
Zum Schluß:
Auf vielseitiges Verlangen!
Ein Heiratsantrag.

Raucher bevorzugen
TUMA
Safy 2's
Sivri 3's
Cigaretten
Zigarettenfabrik TUMA Uresden
Billig! Schuhwaren Schmidtstr. 44
Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. Stiefel in Chevreau, Bog calf und andern Sorten Leder, Plüschsohlen und -pantoffel, auch aus Konkurrenzmassen stammende Waren billiger
44 Schmidtstrasse 44

Edmund Steinfeldt
Alte Ulrichstrasse, erstes Haus vom Breiteweg
Jakobstrasse 38, Ecke Rotekrebsstrasse
Alle Sorten Schuhwaren in den modernsten Formen.
Täglicher Eingang von Neuheiten.

Kinder-Schuhe in größter Auswahl in allen Preislagen.
und **-Stiefel**

Lange & Münzer

51a Breitweg 51a.

3

billige
Angebote!

Soweit Vorrat!

Damenhüte:

Damenhüte 25 Pf.
Rundformen und Toques . Wert bis 5.00 jetzt

Damenhüte 25 Pf.
Boleros, weiß und farbig jetzt

Damenhüte 50 Pf.
Bretouneformen, mit Samtband garniert jetzt

Herrenhüte:

Binsenhüte 40 Pf.
schwarz/weiß Wert 1.25 jetzt

Matelothüte 50 Pf.
geradkrem., mod., starke Gefl. Wert bis 2.50 jetzt

Fassonhüte 75 Pf.
i. engl. Geflecht Wert bis 4.00 jetzt 1.25 1.00

Sandschuhe:

weiß, schwarz und farbig Wert bis das Doppelte
zum Ausfuchen Paar jetzt 48 Pf. 35 Pf. 25 Pf. 18 Pf.

Hermann Ohrogge

Tuchversandhaus Norddeutschland
Himmelreichstrasse 23

**Herren- u. Knaben-
:: Anzugstoffe ::
Damentuche, Kostümstoffe usw.**

Grösste Auswahl! ———
Bekannt billigste Preise!

Im Ausverkauf
noch reichhaltige Auswahl!

Littauers

 Nähmaschinen aller Systeme, auch ohne Anzahlung wöchentlich 1 Mk. Abzahlung. Bei Barzahlung hoher Rabatt. Hocharm. Langschiff 50 Mark. Reparaturen billigst. 5085 für Nachw. v. Maschinen zahle Prob. **Breitweg 272.** Fernsprecher Nr. 4758.

RESTE
von
Blusenstoffen
Kleiderstoffen
Schürzenstoffen
Muffelinen
Sauduchstoffen etc.
ca. 200 verschiedene zu

spottbilligen Preisen!
Elb-Kaufhaus

Inh.: **Otto Broetje** 5089
Ecke Johannisberg u. Raschenbaurerstr.

Neues Fahrrad
Doppelglockenlag. 3 J. Gar., leichter Lauf, i. 75 Mt. z. verkauf. Göke, Goldschmiedebr. 5, v. 1 Str. r.

Willy Martens

Fernspr. 4096 (Zuhaber: Friedrich Kiesel) Fernspr. 4096
5429 6 Johannisfahrtstrasse 6

Herren-, Knaben- u. Arbeits-Garderoben
Anfertigung nach Maß
Regenrücke, Südwestar, Oel- — Manchester- und Buckskin-Lager
Blaue Schutzanzüge, Unterzeuge, Mützen
Billigste Preise **Lederhosen** Billigste Preise

Bitte auf die Hausnummer zu achten!

Sohlleder - Ausschnitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel zu den billigsten Preisen empfiehlt.

Joseph Kullmann
vormals Röder & Drabant
25 Jakobstrasse 25.

Neue Neustadt

Eilen Sie

wenn Sie

5288

Schuhwaren

für ein

Spottgeld

kaufen wollen zum

Total-Ausverkauf

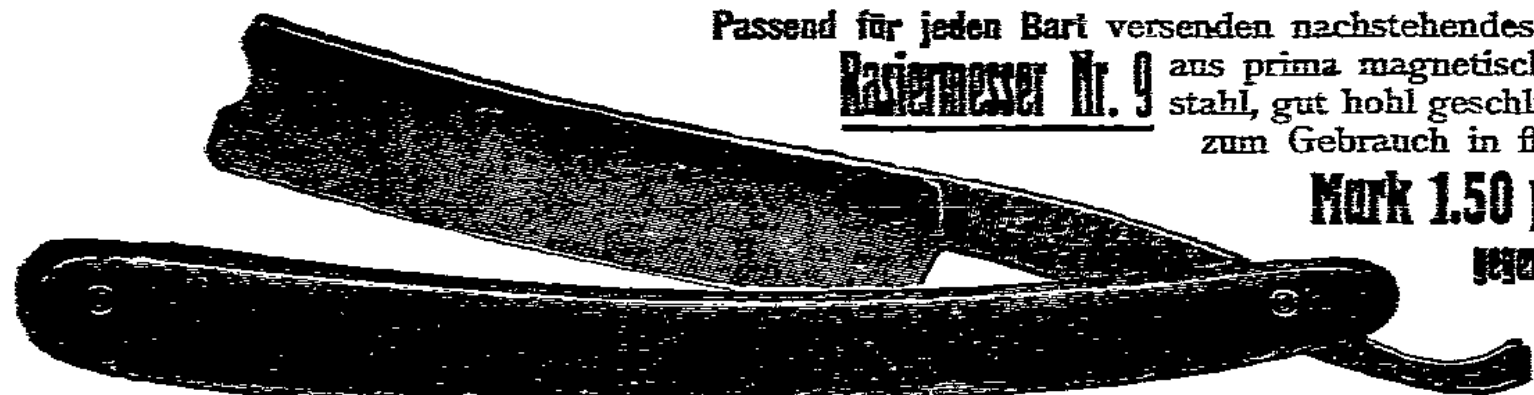
Martin Holz Lübecker Str. 30a
Ecke Luisenstrasse

Neue Neustadt

Unter Garantie.

Passend für jeden Bart versenden nachstehendes
Rasiermesser Nr. 9 aus prima magnetischem Silberstahl, gut hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch in ff. Etui zu

Mark 1.50 pro Stück
gegen Nachnahme,
Porto extra.



Komplette Rasiergaritur Nr. 307 in fein poliertem, verschliessbarem Holzkasten, mit obigem Messer, Streichriemen, Schärffmasse, Seife, Rasierspiegel, Rasierpinsel, Rasierschale, p. Garnitur Mk. 3.—, Porto extra. **Nr. 306.** Dasselbe Garnitur in imitiertem Lederkarton mit Spiegel, Mk. 2.50 und Porto.

Illustrierter Katalog unserer Waren mit ca. 7000 Gegenständen unversandt und portofrei. H114

Stahlwarenfabrik und Versandhaus E. von den Steinen & Co, Wald bei Solingen 487.